Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

18.4.1939 (No. 90)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1414567

Visual Library

Einzelpreis 10 Pf.

Wilhelmshavener Kurier

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 90 | Wilhelmshaven, Dienstag, den 18. April 1939 | 9. Jahrgang

Reichstag auf 28. April einberufen

20. April 1939 Nationaler Feiertag

Die ganze Welt in fieberndder Spannung auf Adolf Hitlers Reichstagsrede

Italien erklärt erneut seine restlose Solidarität mit Deutschland gegenüber dem Kriegshetzer Nr. 1

Des Führers Antwort an Roosevelt erfolgt am 28. April im Reichstag

Berlin, 18. April.

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat an den Führer in einem Telegramm die Bitte gerichtet, zu bestimmten Fragen Stellung zu nehmen. Der Führer hält diese Angelegenheit für eine so wichtige, daß er sich entschlossen hat, die Antwort dem Herrn amerikanischen Präsidenten namens des deutschen Volkes vor dem Reichstag bekanntzugeben. Er hat daher den Deutschen Reichstag zum 28. April zur Kenntnisnahme dieser Erklärung einberufen.

Der 50. Geburtstag Adolf Hitlers zum einmaligen Sonderfeiertag erklärt

Berlin, 18. April.

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt:

Auf Grund des heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Gesetzes über einmalige Sonderfeiertage hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministerien aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers verordnet, daß der 20. April 1939 in Großdeutschland nationaler Feiertag ist. Die Lohnzahlungs-Bestimmungen für den 1. Mai finden, wie dies in dem Gesetz über einmalige Sonderfeiertage ausdrücklich ausgesprochen wird, entsprechende Anwendung.

Die Verordnung gilt auch im Protektorat Böhmen und Mähren.

Lange Gesichter in Washington

Die Reichstags-Einberufung die große Sensation

Washington, 18. April

Die Ankündigung, daß der Führer den Reichstag einberufen hat, um Roosevelt die Antwort zu erteilen, ist das große Ereignis für USA. Die Kriegshetzer machen allerdings lange Gesichter. Es wäre ihnen bedeutend lieber gewesen, wenn sich ihre „Voraussage", der Führer werde die Rooseveltsche Herausforderung unbeachtet lassen, erfüllt hätte. Ihre — nunmehr vereitelte — Absicht ging ja dahin, die Anhänger der Isolierungspolitik, deren Haltung in den letzten Wochen etwas schwankend geworden war, durch den Roosevelt-Coup endgültig auf ihre Seite zu ziehen.

Wenn auch Presse und Rundfunk vom Morgen bis zum Abend die Lage durch ein wahres Trommelfeuer von Lügennachrichten entstellen und sogar die Schamlosigkeit haben, zu behaupten, das deutsche Volk, dessen „Bekehrung" von Roosevelt versucht worden sei, habe von seiner „Friedensbotschaft" noch immer keine Ahnung, weil ihm die Nachricht vorenthalten werde (!!), so ist doch eines gewiß: der Inhalt einer Führerrede dringt selbst in Amerika durch und kommt an die Ohren des so ungeheuerlich betrogenen Volkes!

Auch im Staatsdepartement ist man von der Einberufung des Reichstages stark beeindruckt. dieser Eindruck wurde noch vertieft durch die Auffassung, daß der Führer „sich für seine Antwort reichlich Zeit lasse" (!). Man hätte eine überstürzte Antwort auf eine demagogische Aktion, die neben einer Serie teuflischer Absichten auch noch Palästina als selbständigen Judenstaat gleichsam durch eine Hintertür in eine zwischenstaatliche Auseinandersetzung einschmuggeln wollte, lieber gesehen.

Der Papst im Kriegsfall nach Frankreich?

Paris, 18. April (Eig. Meldung)

Das Pariser Linksblatt „Oeuvre" behauptet, Kardinal Verdier habe nach seiner Rückkehr nach Paris nach der Wahl Pius XII. Vorbereitungen getroffen, um dem Papst einen Aufenthalt in Frankreich während eines etwaigen Krieges zu sichern, und zwar auf Betreiben der Umgebung des neuen Papstes. Schloß Chambord sei als päpstliche Residenz in Aussicht genommen.

Wie die Reichstagseinberufung bei den Demokratien wirkte

In England: Wie ein Donnerschlag

Aber auch wie ein reinigendes Gewitter — Großes Rätselraten der Presse

London, 18. April (Eig. Meldung)

Die britische Presse hatte sich in spaltenlangen Kombinationen den Kopf darüber zerbrochen, wie wohl die Antwort des Führers und des Duce auf die Botschaft Roosevelts ausfallen würde. Mitten in diese Spekulationen platzte die Nachricht von der Einberufung des Deutschen Reichstages. Sie hat, wie sich Engländer ausgedrückt haben, wie ein Donnerschlag und zugleich wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. Alle Zeitungen berichten ihren Lesern in riesigen Schlagzeilen von dem Entschluß des Führers, dem amerikanischen Präsidenten von der Reichstagstribüne zu antworten. Zugleich hat ein großes Rätselraten darüber eingesetzt, was der Führer sagen werde. Es kommt dabei zu den erstaunlichsten Phantasien, von denen Notiz zu nehmen sich nicht lohnt. Aber so grotesk diese Spekulationen im einzelnen auch sind, beweisen sie doch, daß von den englischen Brunnenvergiftern keine Gelegenheit versäumt wird, die haltlosesten Gerüchte in Umlauf zu setzen. Dabei spielt auch die Tatsache eine Rolle, daß in England Lebensmittelkarten für den Kriegsfall bereits gedruckt sind.

Mit sichtlichem Mißvergnügen stellt die englische Presse fest, daß die Reaktion des faschistischen Italiens auf den plumpen Einmischungsversuch aus USA. genau so scharf und eindeutig ist wie die des nationalsozialistischen Deutschlands. Im übrigen merkt man den Blättern in ihren Kommentaren eine starke Unsicherheit an, da man auf eine so sichere und klare Haltung der Achsenmächte gegenüber der neuesten demokratischen Provokationen wohl nicht gerechnet hatte. In der lächerlichen Hoffnung, die Entscheidungen dadurch womöglich beeinflussen zu können, wird mit der Drohung operiert, daß in ablehnendem Falle die Bemühungen um eine „Einheitsfront" verstärkt werden würden, so daß der Wunschtraum der angelsächsischen Einkreisungspolitik damit erfüllt wäre.

Inzwischen ist England allerdings das Mißgeschick passiert, daß Schweden das ihm gemachte „Garantie"-Angebot mit dürren Worten (durch das Stockholmer „Aftonbladet") abgelehnt hat. Ebenso ist Englands Liebeswerben um die Türkei, der man von London aus lockend mit dem Geldsack winkte, bisher vergeblich geblieben, da man am Bosporus gemerkt hat, daß die Türken lediglich Vorspanndienste zu englischen Interessen leisten sollen.

Wut und Enttäuschung in Paris

Wieder ein Lügenmanöver zusammengebrochen

Paris, 18. April (Eig. Meldung)

Die Einberufung des Reichstags und die Ankündigung einer Erklärung des Führers als Antwort auf die sogenannte „Roosevelt-Botschaft" haben in Paris einen ungeheuren Eindruck hervorgerufen. Sie bilden den alleinigen Gesprächsstoff in politischen Kreisen, und die Nachrichten hierüber beherrschen vollkommen das Bild der Presse. Die Blätter veröffentlichten die Meldungen aus Berlin, die in letzter Minute vor Fertigstellung der Zeitungen eintrafen, mit Riesenüberschriften quer über die erste Seite.

Schon vorher hatte die Tatsache, daß die unerhörte Provokation Roosevelts in ihrer ganzen Hinterhältigkeit von den Achsenmächten klar durchschaut und mit überlegener Ruhe aufgenommen worden ist, die französische Presse in eine wahre Raserei von Wut und Enttäuschung versetzt. Sie antwortete mit einer wahren Kanonade übelster Hetz- und Greuelmeldungen über Deutschland und Italien, wobei man nach bewährtem Muster versuchte, die beiden Achsenmächte gegeneinander auszuspielen. Nun ist man konsterniert, da die Reichstagseinberufung all' die lächerlichen Kombinationen zerstört hat, die es dem französischen Volk so hinstellen sollten, als wenn Deutschland und Italien durch das Manöver Roosevelts in völlige Bestürzung versetzt worden wären. Das Geschimpfe dauert zwar unvermindert an, aber die französische Oeffentlichkeit merkt vielleicht allmählich selbst, in welchem Maße sie wieder einmal belogen worden ist.

Auch in Paris orakelt man über den Inhalt der Führerrede hin und her. Fürchterlich auf die Nerven geht den Herren in Paris, daß sie sich zehn Tage gedulden müssen. Die französische Hysterie und die deutsche Ruhe sind eben zweierlei! Im übrigen drängt sich bei der Uebersicht über die französische Presse die Frage auf, ob es überhaupt Sinn hat, weiterhin ihre Kommentare zu lesen. Die Kommentare zeigen nichts Interessantes, sondern bloß Torheiten.

Warschau: Nur die Juden sind von Roosevelt begeistert

Warschau, 18. April (Eigene Meldung).

Die Botschaft Roosevelts hat in Polen eine auffallend kühle Aufnahme gefunden. Die Oppositionsblätter beschränken sich darauf, Auslandsstimmen wiederzugeben und sich den Kopf zu zerbrechen, was der Führer und der Duce wohl antworten werden. Die Regierungsblätter behandeln die Botschaft als nebensächlich und vermeiden peinlich jede

Landesbibliothek Oldenburg

Äußerung, die als bewertender Kommentar aufgefaßt werden könnte. Die politischen Kreise schweigen vollständig, doch wurde in mehr privaten Gesprächen die Auffassung ausgedrückt, daß die Aktion Roosevelts die europäische Lage nur noch komplizieren und darum verschärfen werde. Von anderen Kreisen wird erklärt, die Botschaft schlage eine Methode vor, von der man sich kaum praktische Erfolge versprechen könne.

Dagegen ist von den führenden Kreisen des Warschauer Judentums die Roosevelt-Botschaft mit Begeisterung aufgenommen worden. Hier allerdings wird sie unverhohlen als „geschickter Schachzug" bezeichnet, als „Schlinge", in die Hitler und Mussolini irgendwie gehen müßten, ganz gleich, ob sie mit ja oder nein antworten.

*

Auch in Japan fährt man fort, den „taktlosen" Schritt Roosevelts zu kennzeichnen. „Kokomin Schimbun" fragt Roosevelt, wie er die Augen vor der Tatsache verschließen könne, daß die „Demokratien" Hand in Hand mit dem Sowjetrußland der Weltrevolution arbeiten. Roosevelt sollte es doch unterlassen, sich als „Beschützer des Weltfriedens und übernationaler Richter der Welt" zu tarnen. Der Tenor der jugoslawischen Presse klingt ähnlich. Der Berliner Vertreter der „Politika" unterstreicht, daß Deutschland kein Vertrauen mehr zu Konferenzen am runden Tisch habe. Die Zustimmung zu einer solchen Konferenz würde nach Berliner Ansicht von vornherein die Unterzeichnung des eigenen Todesurteils bedeuten. Die ungarische Presse nimmt das sogenannte „Friedensangebot" Roosevelts zum Anlaß, um den Präsidenten von USA. auf gewisse schwere Denkfehler aufmerksam zu machen. Das Regierungsblatt „Esti Ujsag" meint, Roosevelt verwechsele bedauerlicherweise die europäischen Nationen mit selbständiger staatlicher Existenz mit den Kolonialvölkern.

Das portugiesische „Diario de Noticias" kennzeichnet Roosevelts heuchlerischen Plan durch die Feststellung, durch dieses Vorgehen wolle man in der Welt den Status quo aufrecht erhalten, der Deutschland und Italien zu einer ewigen und gefährlichen wirtschaftlichen, finanziellen, militärischen und politischen Abhängigkeit verurteilen möchte.

Die Reichshauptstadt am Vortage des Geburtstags des Führers

Adolf Hitler weiht die Ost-West-Achse

Vier Großereignisse im Rahmen der Neugestaltung Berlins — Rudolf Heß vereidigt die Politischen Leiter

Berlin, 18. April.

Schon am morgigen Mittwoch, dem Vortage des Geburtstages des Führers, wird die Reichshauptstadt eine Reihe großer Ereignisse erleben, die für die weitere städtebauliche Entwicklung Berlins von grundsätzlicher und weittragender Bedeutung sind. Neben dem Hauptereignis, der Einweihung der Ost-West-Achse in Anwesenheit des Führers am Abend, werden im Laufe des Tages noch vier andere wichtige Veranstaltungen durchgeführt. Um 10 Uhr vormittags werden beim Forsthaus Eichkamp Professor Speer und Bürgermeister Steeg die ersten Spatenstiche zur Neugestaltung des Grunewalds vornehmen. Um 12 Uhr erfolgt durch Oberbürgermeister Dr. Lippert die Grundsteinlegung für das neue Nordost-Krankenhaus. Das nächste große Ereignis ist um 15 Uhr die Grundsteinlegung für das HJ.-Heim in Reinickendorf, mit der sich gleichzeitig die Einweihung bzw. der Baubeginn für eine Reihe weiterer HJ.-Heime verbindet. Schließlich wird um 17 Uhr in Anwesenheit des Reichssportführers von Tschammer und Osten der erste Spatenstich für die neue Groß-Sportanlage des Berliner Ostens am Grünzug der Spree in Köpenick vorgenommen.

Feierliche Eidesleistung

Wie alljährlich, findet am Tage des Geburtstages des Führers im ganzen Reich die Vereidigung der Politischen Leiter statt. Die Vereidigung erfolgt durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, der diesmal vom Berliner Sportpalast aus sprechen wird. Die Vereidigung wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Im ganzen Reich werden die politischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der nationalsozialistischen Partei — soweit sie ihren Eid auf den Führer noch nicht abgelegt haben — zur großen gemeinschaftlichen Eidesleistung antreten, um damit vor aller Welt zu bekunden, daß sie bereit sind, dem Vorbild der alten Kämpfer getreu als Politische Leiter in der NSDAP. und ihren Gliederungen, dem Führer und seiner großen Idee zu dienen und ihr Leben einzusetzen.

Große Truppenparade in Prag

Prag, 18. April (Eig. Meldung)

Im Protektoratsgebiet sind die Vorbereitungen zum 50. Geburtstag des Führers im vollen Gange. Der Tag, der in ganz Großdeutschland als Nationaler Feiertag begangen wird, soll auch in Böhmen und Mähren einen feierlichen Rahmen erhalten. Die tschechische Bevölkerung wird die Protektoratsflagge hissen, von den Häusern der Deutschen wehen Hakenkreuzbanner, ebenso von den staatlichen und öffentlichen Dienststellen. Die Schulen haben frei. Die Garnison der Wehrmacht veranstaltet Feierstunden, die Rundfunksender Böhmen und Mähren passen ihr Programm der festlichen Stimmung des Tages an. Staatspräsident Dr. Hacha und Minister Havelka werden sich, wie gemeldet, nach Berlin begeben, um dem Führer die Glückwünsche des Protektorats und zwei wertvolle Kunstwerke zu überbringen. Die Krönung der Feiern in der alten Moldaustadt wird eine große Truppenparade am Donnerstagvormittag bilden.

Alle Fenster Memels illuminiert

Memel, 18. April (Eig. Meldung)

Am 50. Geburtstag des Führers will die Bevölkerung des Memellandes ihrem Befreier durch große Kundgebungen ihren Dank und ihre Liebe zum Ausdruck bringen. Alle Häuser prangen an diesem Tage im Schmuck von Hakenkreuzfahnen und Girlanden. Am Abend erstrahlt die Stadt Memel in einem Lichtermeer. Dazu werden alle Fenster festlich illuminiert. Eine Morgenfeier der Hitlerjugend und ein Standortappell der Marine-Artillerie-Abteilung leiten den Festtag ein.

Danzig dankt mit dem Ehrenbürgerbrief

Danzig, 18. April (Eig. Meldung)

In Danzig hat die Nachricht, daß Gauleiter Forster dem Führer zu seinem fünfzigsten Geburtstag den Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig überbringen wird, große Freude ausgelöst. Die Stadt trifft bedeutende Vorbereitungen, um den 20. April als einen Freudentag aller Deutschen zu begehen.

Rom: Scharfe Abfuhr für Roosevelt

Italiens Haltung mit Deutschland identisch

Rom, 18. April. (Eigene Meldung.)

Die gesamte italienische Presse lehnt die sogenannte Botschaft Roosevelts an den Führer und den Duce und die durch sie enthüllte Aktion des amerikanischen Präsidenten mit äußerster Schärfe ab. Die Argumente der Blätter sind im wesentlichen die gleichen: Erstens ist nach römischer Auffassung der Zeitpunkt dieser Botschaft äußerst bezeichnend. Immer, wenn sich in Europa leichte Zeichen einer Entspannung zeigen, hält Roosevelt eine Rede, die wieder Verwirrung und Unruhe hervorruft. So war es mit seiner Rede von Chikago, und so ist es heute. Zweitens: die Form, die Roosevelt bei dieser seltsamen Aktion gewählt hat, wird von allen Blättern einmütig als unverschämt zurückgewiesen. Immerhin habe sie den Vorzug, klarzustellen, daß Roosevelt nichts anderes bezwecke, als Deutschland und Italien moralisch einzukreisen, indem er sie vor der amerikanischen Oeffentlichkeit als Angreifer hinstelle. Die „Tribuna" bemerkt dazu, daß es einfach absurd sei, sich einzubilden, Italien und Deutschland würden eine solche Diffamierung hinnehmen.

Besondere Entrüstung hat in Italien ferner die Liste der Länder hervorgerufen, für die Roosevelt eine Garantie vom Führer und Duce verlangt. Diese stumpfsinnige Aufzählung zeugt nach hiesiger Auffassung von einer grenzenlosen Unwissenheit und Unkenntnis europäischer Verhältnisse und ist schlechthin lächerlich. Was würde Amerika sagen, fragt „Tribuna", wenn der Führer und der Duce eine Garantie für Japan und die südamerikanischen Republiken verlangten?

Weiter ist es nach römischer Auffassung klar, daß die Botschaft Roosevelts auch innerpolitischen Zwecken dient. Wie das Giornale d'Italia" sagt, will der Präsident am Vorabend der Wahl die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes, dessen politische Einstellung mit der Roosevelts nicht zu verwechseln sei, von den Mißerfolgen seiner Innenpolitik ablenken. Vollkommen unter dem Einfluß seiner jüdischen, kapitalistischen und freimaurerischen Ratgeber verfolge er seine sattsam bekannte Haßpolitik gegen die autoritären Staaten.

Auf Grund dieser Feststellungen kommen sämtliche Blätter zu dem Ergebnis, daß Roosevelt ganz einfach an dem Hauptproblem der heutigen Zeit, nämlich der gerechten Verteilung der materiellen Güter der Welt, vorbeigeht und zu Gunsten der reichen Demokratien Stellung nimmt. „Kriegsdrohungen existieren", sagt die „Stampa" wörtlich, „aber der Provokateur und Hetzer Nr. 1 ist ausgerechnet Roosevelt." Nach alledem kann es über die definitive Stellungnahme des amtlichen Italien zu Roosevelts neuester Unternehmung keinen Zweifel geben. Sie ist, wie die Presse einmütig hervorhebt, mit der Deutschlands identisch.

„Wahnwitziger Einkreisungsversuch"

Mailand, 18. April.

Die Ankündigung, daß der Führer am 28. April vor dem Reichstag dem amerikanischen Präsidenten antworten werde, hat das stärkste Echo in der oberitalienischen Presse ausgelöst. Man sieht der Rede des Führers mit der größten Spannung entgegen. Das unwürdige Manöver Roosevelts werde die Antwort erhalten, die es verdiene, schreibt „Popolo d'Italia". Man bestreite Roosevelt jedes Recht, sich in europäische Angelegenheiten zu mischen, da sein Land hier nicht direkt interessiert sei und weil er persönlich nicht die geringste Ermächtigung habe, die Rolle eines Vermittlers zu spielen. Verbunden mit den schlimmsten Exponenten der freimaurerisch-jüdisch-internationalen Plutokratie habe er zu oft unüberlegte Urteile gegen das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland sowie gegen ihre Führer geäußert und so seine Solidarität mit den verschiedenen Volksfronten zur Schau gestellt. Roosevelts Botschaft sei ein wahnwitziger Einkreisungsversuch, der Versuch einer wahren Belagerung durch die erstickenden Fesseln der „auferlegten Garantien".

Auch „Regime Fascista" rechnet scharf mit der „Enzyklika Wilsons II." ab und prangert Roosevelts Heuchelei an. „Italien und Deutschland werden eine würdige Antwort erteilen" erklärt das Blatt. Die „Stampa" nennt Roosevelts „Botschaft" eine „Demagogie jüdischer Prägung", denn man richte keinen Appell an den Friedenswillen der beiden großen Nationen, indem man sich eigenmächtig anmaße, sie in einen Anklagezustand zu setzen und klar ein Schuldurteil über Handlungen und Ereignisse ausspreche, die ihre geschichtliche und moralische Berechtigung haben.

Bessere Cigaretten wählen und bedächtiger rauchen verdoppelt den Genuß

ATIKAH 5Pf

Londoner Werben um Finkelstein

Vor Chamberlains Unterhaus-Erklärung

London, 18. April

Im Gegensatz zu dem gestrigen Optimismus äußern sich die Londoner Morgenblätter zu den englisch-sowjetrussischen und englisch-türkischen Besprechungen ziemlich kleinlaut. Man hatte gestern noch mindestens mit einer abschließenden Unterhauserklärung für die Türkei am heutigen Dienstag gerechnet. Die Hoffnung scheint sich nicht zu erfüllen. Hinsichtlich der englisch-sowjetrussischen Besprechungen müssen die Blätter zugeben, daß sie nur sehr langsam vorwärts kommen.

So stellt der diplomatische Korrespondent der „Times" lakonisch fest, Chamberlain werde dem Unterhaus heute wahrscheinlich mitteilen können, daß die „Besprechungen über die Organisierung der Sicherheit in Osteuropa", wie das Blatt die britische Einkreisungspolitik irreführend bezeichnet, einen zufriedenstellenden Verlauf nehmen. Welche entscheidende Rolle die neue Freundschaft mit Sowjetrußland im englischen Ränkespiel einnimmt, läßt die Bemerkung des Korrespondenten erkennen, er hoffe, daß Litwinow-Finkelstein bald in der Lage sein werde, die Besprechungen mit dem britischen Botschafter in Moskau aufzunehmen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" glaubt, daß die britischen Vorschläge von Litwinow-Finkelstein „herzlich aufgenommen" worden seien.

*

Wie der „Daily Telegraph" in seiner gestrigen Spätausgabe berichtet, ist der Sowjetbotschafter in London, Maisky, zu „Konsultationen" nach Moskau berufen worden.

Das durchschaute Spiel

Washington, 18. April

„Heute wird wie damals eine tolle und schamlose Propaganda betrieben, um die Vereinigten Staaten in europäische Konflikte zu verwickeln" — mit diesen vernichtenden Worten kritisierte im Senat der Vorsitzende des Marineausschusses, Walsh, die hinterhältige Politik Roosevelts und gab damit auch dem Außenminister Hull die richtige Antwort, der seinen Chef in der Pressekonferenz über den grünen Klee gelobt hatte.

Die amerikanische Presse hat alle Mühe, den Rückschlag in der öffentlichen Meinung zu mildern, den die infame Lügenhetze hervorgerufen hat. Die Opposition gegen Roosevelt wird immer größer. Hamilton Fish, General Johnson und andere führende Männer prangen den „Friedensschritt" Roosevelts als „heuchlerisch" an. Fish sagte, er sei überzeugt, daß England und Frankreich schon lange auf friedliche Wege ein Abkommen erzielt hätten, wenn Roosevelt sich nicht in die europäischen Dinge gemischt hätte, indem er England und Frankreich glauben machte, Amerika werde sich für sie einsetzen.

Ein neues Versailles? — Die Herren irren sich!

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. April

Das Echo der Roosevelt-„Botschaft" in den demokratischen Ländern läßt erkennen, welches durchsichtige Ziel der amerikanische Präsident mit diesem deplacierten „Appell" an Deutschland und Italien beabsichtigt. Innenpolitisch versucht Roosevelt auf diesem Wege seine Stellung zu festigen, die im letzten Amtsjahr seiner zweiten Wahlperiode als USA.-Präsident offenbar auch dem selbst als erheblich beeinträchtigt und außerdem durch die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten gefährdet erscheint. Das Neutralitätsgesetz soll fallen, damit ein neuer Krieg den Niedergang der Wirtschaft verschleiern kann. Hier ist der Berührungspunkt zwischen den innenpolitischen und den außenpolitischen Beweggründen des USA.-Präsidenten.

Was die unter dem Mantel der Friedensliebe segelnde „Botschaft" in Wirklichkeit beabsichtigt, hat vielleicht am klarsten — wenn auch zum Teil unfreiwillig — der Pariser „Excelsior" ausgedrückt, als er schrieb, daß unter der Kontrolle der Demokratien die autoritären Staaten abrüsten sollten! Das ist der reinste Versailler Geist, der hier wieder zutage tritt. Die Rooseveltsche Botschaft hat in gewissen Pariser Hirnen wieder die schöne Erinnerung an jene Tage geweckt, wo unter der Aufsicht von Ingenieuren alliierter Kommissionen Deutschland seine Flugzeuge, Tanks, Geschütze, Maschinengewehre usw. verschrotten und zerstören mußte.

Wenn die Absicht der Roosevelt-„Botschaft" darin besteht, wieder demokratische „Kontrolleure" in Europa einzusetzen, dann bedarf es keines Kommentares mehr, um festzustellen, von welchem Geist dieser angebliche Appell an die Menschheit beseelt ist. Dann bedarf es aber auch keines Hinweises mehr, daß die Wirkung dieses Appells eine andere sein wird, als man in USA., England und Frankreich vielleicht erwartet. Die deutschen Flugzeuge werden bestimmt nicht unter Aufsicht eines Kommissars des Weißen Hauses vernichtet werden. Dieser demokratische Wunschtraum wird sich niemals mehr erfüllen, trotz der übertriebenen Hoffnungen, die man in der demokratischen Welt auf die Hilfe der Sowjetrussen setzt.

Das Telegramm des sowjetischen „Staatsoberhauptes" Kalinin an den Präsidenten Roosevelt mag an der Seine oder an der Themse mit Rührung und Hoffnung gelesen werden. Uns kann es nur insoweit interessieren, als dadurch die merkwürdige Ehe zwischen roter Internationale und westlichem Parlamentarismus erneut dokumentiert wird. Wie wenig die Roosevelt-„Botschaft" tatsächlich dem Frieden dienen sollte, geht am besten wohl daraus hervor, daß die Pariser Zeitungen bereits den Appell des USA.-Präsidenten veröffentlicht hatten, als in Berlin amtlich noch gar kein Text der „Botschaft" vorlag.

Wieder wird von der demokratischen Presse bei dieser Gelegenheit der Versuch unternommen, Deutschland und Italien gegeneinander auszuspielen, indem man voraussagt, daß Deutschland die Note „aggressiv", Italien sie aber „verständnisvoll" und „friedfertig" beantworten werde oder umgekehrt. Die Spekulation, die Solidarität der Achse zerstören zu können, ist ebenso lächerlich und aussichtslos wie der Versuch, Europa erneut in die Fesseln eines zweiten Versailles zu schlagen. Die Hoffnung, die jungen und starken Völker noch einmal unter das kaudinische Joch demokratischer Menschenfreunde zwingen zu können, wird man in London und Paris ebenso wie in Washington endgültig begraben müssen.

Faschistische Miliz stets einsatzbereit

Probemobilmachung in der Umgebung von Rom mustergültig durchgeführt

Rom, 18. April.

Eine am Sonntag in einigen Standorten der Umgebung Roms ohne Voranzeige durchgeführte Probemobilmachung der faschistischen Milizverbände ist mustergültig durchgeführt worden. Die Bataillone waren sechs Stunden nach dem Mobilmachungsbefehl in ihren Standquartieren eingerückt und bereits zwei Stunden später in voller Ausrüstung in Rom eingetroffen.

Landesbibliothek Oldenburg

General List zum Generaloberst befördert

Der Führer bei den Ostmark-Soldaten

Heeresgruppe V gab eine stolze Leistungsprobe — Jubel in St. Pölten und Krems um den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht — Donaubrücke erstand vor den Augen Adolf Hitlers

Von unserem an der Fahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter

Pölten, 18. April. (Eig. Meldung.)

Der Montag wurde zu einem Freuden- und Ehrentag der ostmärkischen Soldaten der deutschen Wehrmacht. Zwei Tage vor seinem Geburtstag traf der Führer überraschend in der Ostmark ein, um in mehreren Standorten Rekrutenbesichtigungen beizuwohnen. Es ist das erste Mal, daß der Oberste Befehlshaber die in seiner Heimat stationierten Truppenteile mit seinem Besuch auszeichnete. Der Führer wurde begleitet von den Reichsleitern Bormann und Dr. Dietrich.

Die Fahrt durch verschiedene Standorte ostmärkischer Truppen fand vor den Toren Wiens in Strebersdorf einen großartigen Abschluß. Nach eingehender Besichtigung eines Bataillons, des Infanterie-Regiments 134, das die Tradition der ruhmreichen Hoch- und Deutschmeister trägt, beförderte der Führer vor der Front den Befehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie List, in Anerkennung seiner Verdienste um den Truppenaufbau in der Ostmark zum Generaloberst. Anschließend verließ der Führer mit seiner Begleitung im Sonderzug wieder die Ostmark.

Auf dem St. Pöltener Truppenübungsplatz

Um 9.15 Uhr traf — wie bereits gestern berichtet — der Sonderzug des Führers in St. Pölten ein. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof hatten sich der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie List, sowie der Chef des Generalstabes der Heeresgruppe V, Generalleutnant Ruoff, und General von Mackensen, der Sohn des Generalfeldmarschalls, eingefunden. Der Führer fuhr sofort auf den Standortübungsplatz und besichtigte die Einzelausbildung der Rekruten eines Kavallerie-Schützen-Regiments. Die von den jungen Ostmarksoldaten in St. Pölten sowie in Krems von den Pionieren und in Stockerau von einem Infanterieregiment gezeigten Leistungen bewiesen, daß auch in der jungen Mannschaft der Geist der ruhmreichen österreichischen Armee weiterlebt.

Viele Wochen der Ausbildung sind ausgefallen durch den Einmarsch der Truppen bei den Einmärschen in Böhmen und Mähren. Unter den schwierigsten Umständen haben die erst im Dezember vorigen Jahres eingetretenen Rekruten beweisen müssen, daß sie zu vollwertigen Feldsoldaten ausgebildet worden sind. Vor wenigen Tagen erst sind sie in die Standorte der Heimat zurückgekehrt, und heute konnten sie vor dem Führer Beweis ablegen, daß ihnen am Ende der Ausbildung nichts fehlt, sondern daß vielmehr das Erlebnis der Einmarsches sie — schneller als vielleicht sonst möglich — zu reifen Soldaten gemacht hat.

Grüßend war der Führer langsam an dem Spalier einer vielhundertköpfigen Menge in St. Pölten entlang gefahren, die mit leuchtenden Augen nicht müde wurde, ihm ihre Liebe und Dankbarkeit zu erweisen. Nun rollt auf dem Truppenübungsplatz eine Besichtigung ab, die beweist, daß zwischen den Soldaten des Altreichs und der Ostmark kein Leistungsunterschied besteht. Der Führer geht von einer Ausbildungsgruppe zur anderen. Laut antworten die jungen Soldaten, die, wie ihre Offiziere, bis zur letzten Minute nicht wußten, daß der Führer sie besuchen werde. Aus dem Burgenland, dem Waldland und Wien sind die meisten der Soldaten, die mit selbstverständlicher Sicherheit ihre Waffen bedienen, genau so am Maschinengewehr und am Granatwerfer Bescheid wissen, wie ihnen das Gewehr vertraut ist. Es wird kein „Film" vorgeführt, denn seit zwei Tagen, so erzählt der Kommandeur, sind die Soldaten erst wieder in der Garnison.

Durch blühendes Land nach Krems

Auf der Rückfahrt vom Standortübungsplatz wird der Führer in St. Pölten wieder von einer begeisterten Menschenmenge empfangen. Die Stadt ist in ein Flaggenmeer gehüllt. Schulkinder stehen längs der Straße und jubeln dem Führer zu; kaum, daß die Wagen sich durch die engen Straßen der schönen Stadt vorwärtsschieben können. Weiter geht die Fahrt durch das aufblühende Land nach Krems zu. Dort auf einer Donauinsel befindet sich der Standort einer Pionier-Abteilung, die jetzt ebenso wie die Kavallerieschützen von ihrer Winterausbildung Zeugnis ablegen soll.

Pontons auf dem Nibelungenstrom

Ein herrliches militärisches Schauspiel läuft ab. Da wird vor den Augen des Führers mit großer Geschwindigkeit mit Pontons und den schweren motorisierten Booten eine Brücke über die schnell dahinfließende Donau gespannt. Der Führer folgt mit größtem Interesse dem Einsatz der Pioniere, die hier unter schwersten Umständen eine Brücke schlagen.

Von Krems geht die Fahrt des Führers nach Beendigung der Pionier-Besichtigung nach Stockerau. Alle Orte, die die lange Wagenkolonne durchfährt, sind flaggengeschmückt. Freudig bewegt winken und jubeln die Menschen dem Schöpfer Großdeutschlands zu. **Noch in Krems war eine wichtige politische Entscheidung gefallen. Von seiner Besichtigungsreise durch die Truppen-Standorte gab der Führer den Auftrag zur Einberufung des Reichstages, um vor den Vertretern des deutschen Volkes und der ganzen Welt dem Präsidenten Roosevelt zu antworten.**

Ein Kavallerie-Regiment mit seiner Radfahr- und der schweren Schwadron gab dann in Stockerau dem Führer Rechenschaft über eine erfolgreiche Rekrutenausbildung.

Harte Arbeit an der schweren Feldkanone

Die in Stockerau liegende Artillerie-Abteilung besichtigte der Führer ebenfalls. Beim Geschütz-Exerzieren und bei Bewegungen an der Kanone bewiesen die Rekruten, daß sie mit Freude Soldaten sind, und wohl verstehen, dem Feinde zielsicher die Verderben bringenden Granaten entgegenzuschleudern.

Fahrt zu den Hoch- und Deutschmeistern

Durch ein kilometerweites Spalier vom Uebungsplatz bis nach Stockerau fuhr der Führer an seinen Soldaten vorbei, von der seit Stunden ausharrenden Bevölkerung begeistert begrüßt, auf Wien zu, um zum Abschluß des Tages das Infanterieregiment 134 zu besuchen. Das Regiment ist Träger der stolzen Tradition der Hoch- und Deutschmeister. Die von den Rekruten eines Bataillons gezeigten Leistungen knüpften an die Taten jener Soldaten an, die Sieg um Sieg an ihre Fahnen geheftet haben.

Tagesbefehl des Führers an die Heeresgruppe V

Das Ergebnis dieser Besichtigungsreise konnte nicht besser durch den Führer gekennzeichnet werden, als durch die Beförderung des tatkräftigen Befehlshabers der Heeresgruppe 5. In der Beförderung des Generals List zum Generaloberſten ist eingeschlossen die Anerkennung und der Dank des Führers an die Ausbilder und ganz besonders an seine Soldaten der Ostmark überhaupt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die Heeresgruppe 5 folgenden Tagesbefehl erlassen: Soldaten der Ostmark! Mit stolzer Freude habe ich mich heute in einer Reihe von Standorten von eurem guten Ausbildungszustand überzeugen können. Ich habe festgestellt, daß die Ausbilder mit Fleiß, Verständnis und Ernst, die Rekruten mit voller Hingabe ihren Ehrendienst für Volk und Vaterland versehen. Adolf Hitler.

Dr. Goebbels beglückwünscht August Hinrichs

Berlin, 18. April.

Reichsminister Dr. Goebbels hat an August Hinrichs folgendes Telegramm gerichtet: „Zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres übermittele ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Sie haben mit „Stedingsehre", Ihren Volksstücken und Ihren erzählerischen Büchern unserem Volke Werke geschenkt, die der Erhöhung seiner Lebensfreude wie der Stärkung seiner seelischen Kraft und nationalen Einsatzbereitschaft dienen. Ihnen an diesem Tage dafür zu danken, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis."

Dreizehn französische Kriegsschiffe in Gibraltar

Spanische Familien verlassen Frankreich

Paris, 18. April (Eigene Meldg.)

Innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden haben dreizehn französische Kriegsschiffe den Hafen von Gibraltar angelaufen, nachdem die französische Regierung weitere sechs Einheiten dorthin entsandt hat.

Der spanische Botschafter in Paris, Lequerica, hat bei einem Empfang von Mitgliedern der spanischen Kolonie erklärt, Spanien sei nicht mehr gewillt, die Rolle eines Bettlers zu spielen, sondern schicke sich an, die Stellung wiederzugewinnen, die es stets in der Welt gehabt habe. Diese Aeußerungen des Botschafters haben am Quai d'Orsay Stirnrunzeln erregt. Zusammen mit der Abreise zahlreicher in Frankreich wohnender spanischer Familien haben diese Nachrichten eine Flut von Gerüchten erzeugt, die alle möglichen Kombinationen über einen Konflikt Frankreichs mit Spanien anstellen.

Politik in Kürze

Der militärische Schutz Böhmens und Mährens.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat angeordnet, daß u. a. in den deutschen Siedlungsgebieten innerhalb des Protektorats Böhmen und Mähren ständig deutsche Garnisonen errichtet werden.

Brauchitsch dankt

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe sowie dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei seinen Dank ausgesprochen für die Leistungen der dem Heere unterstellten Teile der Luftwaffe, der SS-Verfügungstruppe und der deutschen Polizei anläßlich des Einmarsches in Böhmen und Mähren und für die kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Die neue albanische Regierung bei Mussolini

Mussolini hat Montagabend in Anwesengeit des italienischen Staatsministers Graf Ciano die Mitglieder der neuen albanischen Regierung im Palazzo Venezia empfangen.

Pierlot bildet neues belgisches Kabinett

Die neue belgische Regierung wurde am Montagmittag gebildet. Ministerpräsident ist wieder der katholische Abgeordnete Pierlot, während der Sozialdemokrat Spaak voraussichtlich das Außenministerium übernehmen wird.

Beck begrüßte Gafencu in Krakau

Der polnische Außenminister Beck begab sich am Montag zur Begrüßung des rumänischen Außenministers Gafencu, der, um nach Berlin zu gelangen, über Polen reist, nach Krakau. Beck hatte mit dem rumänischen Außenminister, den er bis Kattowitz begleitete, eine einstündige Besprechung.

Göring wieder in Berlin

Ciano, Starace und Alfieri in Rom am Bahnhof.

Rom, 18. April. (Eigene Meldung.)

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat Rom am Montag um 15.15 Uhr im Sonderzug verlassen. Obwohl die Abreise in privater Form erfolgte, hatten sich zahlreiche hohe italienische Persönlichkeiten am römischen Hauptbahnhof eingefunden.

Für die italienische Regierung waren Außenminister Graf Ciano, der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace, und der Volksbildungsminister Alfieri erschienen. Eine zahlreiche Menge hatte sich vor dem Bahnhof versammelt, obwohl die Abreise nicht öffentlich bekanntgegeben worden war, die dem Generalfeldmarschall und seiner Gemahlin auf dem Bahnhofsvorplatz herzliche Abschiedskundgebungen darbrachte.

Das Neueste vom Tage

Tretmine zerreißt Bauerngespann

Entsetzliche Unfälle im Grenzgebiet

Amsterdam, 18. April (Eig. Meldung)

Ein furchtbares Unglück ereignete sich im niederländisch-deutschen Grenzgebiet auf der Strecke Venray—Deurne. Hier hatten Pioniere aus Utrecht zur Grenzsicherung eine Anzahl Tretminen gelegt. Ein Arbeiter, der aus Versehen auf die Zündung trat und damit den Kontakt auslöste, wurde buchstäblich zerrissen. 5 Personen, die sich in der Nähe aufhielten, schleuderte der gewaltige Luftdruck zu Boden. Die heftige Detonation machte das Pferd eines Bauernwagens wild, das mit dem Wagen querfeldein raste und dabei eine weitere Mine zur Detonation brachte. Pferd und Wagen wurden 10 Meter hoch in die Luft geschleudert und durch die Gewalt der Explosion in Stücke gerissen.

Drittes Opfer der englischen Hetze

57jähriger erhängt sich aus Kriegsfurcht

London, 18. April (Eig. Meldung)

Nach Anhören der politischen Nachrichten im englischen Rundfunk hat ein 57jähriger Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, da er durch die tendenziösen Meldungen zu der Ueberzeugung gekommen war, daß ein Krieg unvermeidlich sei. Damit erhöht sich die Zahl der der britischen Rundfunkhetze in den letzten fünf Tagen zum Opfer Gefallenen auf drei Personen.

Eisenbahnunglück in Britisch-Indien

26 Tote und 26 Verletzte.

London, 18. April.

Wie aus Kalkutta berichtet wird, ereignete sich in der Nacht zum Montag auf der Bahn in Ostbengalen 66 Meilen von Kalkutta bei der Station Nadia ein Zugzusammenstoß, bei dem 26 Personen getötet und 26 verletzt wurden. Weiter wurde ein Schaffner getötet. Eine Maschine und zwei Güterwagen entgleisten.

Glänzende Truppenparade vor General Franco in Sevilla

Sevilla, 18. April.

Montag fand bei strahlendem Frühlingswetter und unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung vor General Franco die erste große Parade der Südarmee nach der Beendigung des Krieges statt, die, wenn auch im Ausschnitt, ein Bild von der Schlagkraft und der Schärfe der jungen und im Kriege bewährten spanischen Armee vermittelte. Um so verständlicher war der jubelnde Stolz, mit dem die Bevölkerung die Soldaten begrüßte. Nach der Parade wurden die Nationalhymnen Spaniens, Deutschlands und Italiens gespielt. Die Rückfahrt General Francos gestaltete sich zu einem Triumph.

*

Die ungarischen Staatsmänner in Rom.

Der ungarische Ministerpräsident Teleki und Außenminister Czaky sind heute vormittag in Rom eingetroffen. Zu ihrem Empfang waren der Duce, Graf Ciano, Parteisekretär Minister Starace, der Minister für Volksbildung, Alfieri, zahlreiche Vertreter von Partei und Staat, sowie das Personal der ungarischen Gesandtschaft auf dem Bahnhof erschienen.

Der Führer gratuliert Generalmajor a. D. von Massow.

Der Führer hat dem Generalmajor a. D. SS-Brigadeführer von Massow zu seinem 70. Geburtstag ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH. Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese
Hauptschriftleiter: Herbert Heitz
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes
Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; Jeversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D A. III. 39	16 411
Bremer Zeitung	37 832
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Ostfriesische Tageszeitung	28 624

Gesamtauflage 122 067

Mäkler reinigt, färbt u. bügelt

Eine Sonderleistung
in Qualität und Aroma ist der neue Feinschnitt
Grenzflieger
in Stanniol- und Kartonpackung!

Handel u. Industrie besitzen im „KURIER" ein zuverlässiges Informationsorgan

Amtliches

Wilhelmshaven

Ich habe dem Versicherungskommissar Adolf Strodthoff, Wilhelmshaven, Kaiserstraße 31, wegen Trunkenheit am Steuer den Führerschein entzogen.

Wilhelmshaven, 14. April 1939

Der Polizeipräsident.

Gebr. Möbel **Duis** Möbelgeschäft: Gökerstraße 62 c Anruf 783

MÖBEL EISENHAUER
hat 4 Holzbettstellen sowie **6** Kleiderschränke in roh preiswert abzugeben. Mitscherlichstr. 50

Donnerstag, 20. April
Führers Geburtstag
National-Feiertag

Anzeigen-Annahmeschluß für die Donnerstag-Ausgabe Mittwoch, 14.00 Uhr!

Landesbibliothek Oldenburg

Ihre Vermählung geben bekannt

Johannes Dasenbrock und Frau
Mathilde, geb. Remmers

Wilhelmshaven, den 15. April 1939
Ostfriesenstraße 5.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir herzlich

Heinrich Ottens und Frau

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

H. Oldenburg und Frau

Herbartstraße 21.

Für die vielen anläßlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Steuerinspektor
Emil Wittke und Frau
Hanni, geb. Schwettmann

Leer, 17. April 1939
Am Pulverturm 8

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen herzlichen Dank.

Johann Bohlen und Frau
Hertha, geb. Christoffers.
Havermonikenstr. 1.

Familienanzeigen in den Kurier

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisstelle Wilhelmshaven

Am Sonntag, dem 23. April 1939, 10.00 Uhr

Morgen-Veranstaltung

im

Wilhelmshavener Gesellschaftshaus

unter Mitwirkung der Kapelle der 2. Schiffsstammabteilung

Leitung:
Musikmeister Rathmann

Es sprechen:
DRK.-Oberstführer Dr. Tietzen, Hamburg
Admiral Saalwächter, Wilhelmshaven
Pg. Jens Müller, Oldenburg.

Eintritt: 0.20 RM.

Vorverkauf: Gesellschaftshaus

Am 15. April 1939 entschlief an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Schwester

Hilke Maria Tjardes

geb. Ferdinand
im fast vollendeten 88. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Dirk Tjardes und Frau
Onno Tjardes und Frau
Margarethe Tjardes
verw. Wunder.

Wilhelmshaven, Ackerstraße 6.

Die Beerdigung ist am Mittwoch, dem 19. April, auf dem Friedhofe in Hohenkirchen, nachmittags 2.30 Uhr. Trauerandacht im Sterbehause um 1 Uhr. Anschließend Ueberführung.

Am Karfreitag, dem 6. April 1939, starb plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Henning Peters

im fast vollendeten 46. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Klara Peters, geb. Radtke.
Hildegard Peters.
Heinrich Radtke und Familie, Wilhelmshaven.
Wilhelm Peters und Familie, Bremen
Alfred Peters und Familie, Wesermünde.
Emma Peters, Wilhelmshaven.
Alwine Peters, Wilhelmshaven.

Funchal (Madeira), den 6. April 1939.

Die Beisetzung hat am Ostersonntag in Funchal (Madeira) stattgefunden.

Reg.-Med.-Rat a. D. Schulte
Nervenarzt
bis 8. Mai verreist.

Schlußbesprechung und Abrechnung des ehemaligen

Vereins „Anker"

findet am Sonnabend, dem 22. April 1939, um 19 Uhr, im **Restaurant Mühlenhof** statt.

Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Spiele mit

in der
1. Deutschen Reichslotterie

Glückslose

zu haben bei

Berndt

Königstraße, neben der Hauptpost



Dies Zeichen bürgt für stets gleichbleibende Güte!

Trinken Sie

Bünting-Tee

und Sie werden nie enttäuscht

1661



Haben Sie

Pilo

noch nicht versucht?

Pilo, das bewährte, hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh und jedes Leder. Die Dose tiefschwarz kostet nur 20 Pf., farbig 25 Pf. Wer Pilo versucht hat, wird empfinden, was es für den Schuh bedeutet, und wird, wie so viele andere, sagen:

Wir gnst nichts übrs

Pilo

P-6

Das hat geholfen! Auch ihre hartnäckigen **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten werden durch **Dr. Druckreys Drula Bleichwachs** restlos beseitigt

Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Best.: Adler- und Neuender Apotheke

Augen-Stärkung

- bei Ermattung, Überanstrengung, verschwomm. Sehbild,
- Drücken, Zwinkern u. Augentränen durch Hofapotheker
- Schaefers bewährtes

Vegetabilisches Augenwasser

Zu haben: Drog. R. Lehmann, Bismarckstr. 65, und Drogerie Meyer, Marktstr. 18.



Bunte Abende
im
Alten Fritz

Tanz
Stimmung
Humor
Überraschungen

KLEIN-CONTINENTAL



SCHREIBMASCHINE

Ernst Rothe
Bürobedarf
Luisenstr. 21
Ruf 736
Verleih von Schreibmaschinen.

Chaiselongues, prima Werkstattarbeit, preiswert abzugeben.
R. Sonnet
Gökerstr. Nr. 94.

Möbel
kauft man preiswert bei
Tischlerei Dieringa
Mühlenweg 17
Telefon 573

Soweit braucht es nicht zu kommen!

Schwindel-Gefühl, Beklemmung, Angst und Schlaflosigkeit!

Herr Kfm. M. Süßmann, Lauban, Markt 8, schreibt am 5. 2. 1933: Mit Ihrem Carito bin ich sehr zufrieden. Der Schwindel beim Bücken ist verschwunden, auch die Schlaflosigkeit hat sich wesentlich gebessert.

Herr Kaufmann Adolf Lehmann, Radebeul 2 bei Dresden, Ottostraße 3, schreibt am 13. 1. 1938: Die Schwindel-Anfälle bin ich gänzlich los. Trotz meiner 82 Jahre fühle ich mich jetzt schon viel wohler. Beugen Sie vor! Nehmen Sie sofort die angenehm schmeckenden Carito-Kräuter-Perlen Ds. RM 1.-

Drog. Lehmann, Bismarckstraße 65,
Drog. Jahn, W'havener Str. 19,
Drog. Keil, W'havener Str. 67,
Drog. Hansmann, Roonstraße 168.

Gasherde



auch zu günstigen Ratenzahlungen

Hinrichs & Frerichs
Wilhelmshavener Straße 43

Niederdeutsche Bühne

Freitag, den 21. April
Gesellschaftshaus, 20.15 Uhr
zu August Hinrichs 60. Geburtstag

För de Katt

Einheitspreis 50 Pfg.

Vorverkauf: Papiergeschäft Tönsing, Gökerstr. 50, Kunsthandlung Völker, Börsenstr. 46, Gesellschaftshaus.

Stadttheater Wilhelmshaven

Dienstag, 18. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Die verkaufte Braut"**

Mittwoch, 19. April, 20.15 bis 23.30 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**

Donnerstag, 20. April, 20.15 bis 23.00 Uhr: (D 21 und freier Verkauf) **„Entscheidung"**

Freitag, 21. April, 20.15 bis 23.30 Uhr: (E 20 und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**

Sonnabend, 22. April, 20.15 bis 23.30 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**

Sonntag, 23. April, 19.30 bis 22.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **Gastspiel Georg von Tschurtschenthaler v. Staatstheater Oldenburg „Tiefland"**

Bett-Tisch und Küchenwäsche

Gerstenkorntuch saugfähige Qualität, 55/75 cm . 0.46
Gerstenkorntuch Reinleinen, 55/75 cm 0.75
Grubenfrottierhandtuch gut trocknend 0.58
Gerstenkornhandtuch Halbleinen, strapazierfäh. Tuch, 48/100 cm 0.95
Drellhandtuch bes. schweres Halbleinen, 50/100 1.05
Drellhandtuch grau-weiß gestreift, Reinleinen, 48/100 cm . . 1.20

Frottierhandtuch farbig, 47/100 cm 0.78
Frottierhandtuch Gebrauchsqualität, 50/110 cm . . dankbare 1.35
Frottierhandtuch schweres Tuch, 54/110 cm . . besonders 1.60
Frottierhandtuch Qualität mit fester Kante, 60/120 saugfähige 2.50
Kinderbadetuch schöne Pastelifarben, 100/100 cm 2.60
Badetuch gute Aussteuerware, farbig, 140/180 cm 8.95

Kissenbezug schwerer Linon oder Kretonne, 80/80 cm 1.40
Kissenbezug Linon, schön garniert, 80/80 cm 1.95
Haustuch-Bettuch kräftige westfälische Ware, 150/230 cm 3.45
Haustuch-Bettuch mit verstärkter Mitte, 150/240 cm 4.25
Ueberschlaglaken 150/250, gute Grundw., schöne Garnituren 8.50
Kissen 80/80 cm, dazu passend 3.75
Ueberschlaglaken 150/250, guter Linon, apart garniert . . 11.25
Kissen 80/80 cm, dazu passend 4.95

Bartsch u. v. d. Brelie

Unser Haus ist durchgehend von 8.30 bis 19 Uhr geöffnet.

Wilhelmshaven, Ecke Hindenburg- u. Viktoriastr. 12-17

Beachten Sie bitte stets unsere Schaufenster.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein altes Kunstgebiet neu entdeckt

Die Geburtsstunde des farbigen Holzschnitts — Wer erfand das Verfahren? Lukas-Cranach-Holzschnitt aus dem Jahre 1507

Das Kupferstichkabinett der Städtischen Kunstsammlungen in Düsseldorf zeigt eine Ausstellung von farbigen Holzschnitten des 16. bis 18. Jahrhunderts. Dies gibt Veranlassung, uns mit der Entwicklung dieser eigenartigen und seltenen Kunst, deren Technik im 19. Jahrhundert verlorenging und auf dem Umweg über den japanischen Farbholzschnitt neu entdeckt wurde, einmal näher zu befassen.

Schon im 13. Jahrhundert bedruckte und bemusterte man nachweislich mit geschnittenen Holzstöcken Tücher und Stoffe. Merkwürdig ist aber, daß die Geburtsstunde des Holzschnittes zwei Jahrhunderte später schlug. Erst da kam man auf den Gedanken, Bild und Wort in einen Holzstock einzuschneiden, um sie mit Druckerschwärze leicht auf Pergament und Papier zu vervielfältigen. Und im Zuge dieser Entwicklung erzählt Giorgio Vasari (1511 bis 1574) in seiner Künstlergeschichte, daß der italienische Maler Parmigianino seinen Schüler Antonio da Trento die Kunst des farbigen Holzschnittes gelehrt hat.

Mit den Vorlagen verschwunden

Allerdings hat Antonio die Gunst des Meisters wenig gelohnt. Im Besitze einer großen Anzahl von Zeichnungen des Parmigionino, die er in die neue Technik übersetzen sollte, machte er sich eines Tages auf und davon, und mit ihm verschwanden die Vorlagen und die fertigen Holzplatten seines Lehrers.

Einige hundert Jahre später fand die Tat ihre Sühne durch das zufällige Eingreifen des Autodidakten und Sammlers, Conte Antonio M. Zanetti (1680 bis 1754), das die Erinnerung an die Schelmentat bis in unsere Tage wach erhielt. Zanetti erwarb in London die dem Parmionino damals entwendeten Zeichnungen, brachte sie wieder heim nach Italien und verfertigte, sicherlich ohne die Zusammenhänge zu kennen, farbig köstlich Helldunkelschnitte nach ihnen. Und Antonio da Trento? Zu seiner Zeit war in Fontainebleau der Radierer Antonio Fantuzzi tätig. Ein Emigrant. Ihn versucht die Kunstgeschichte unserer Tage mit dem Ausreißer zu identifizieren. Ein Fragezeichen bleibt hinter dieser Annahme.

Wie geniale Pinselzeichnungen

Der farbige Holzschnitt des heiligen Georg im Werke des Lukas Cranach trägt die Jahreszahl 1507. Es ist demnach das früheste datierte Blatt in der neuen Technik und es belegt, trotz der Nachricht von Vasari, daß das Verfahren des farbigen Holzschnittes eine deutsche Erfindung sein muß. Allerdings blieb ihre Ausübung hier eine Seltenheit, während man schon im Laufe des 16. Jahrhunderts in Italien von einer hohen Entwicklung der Kunst des Tondruckens sprechen kann.

Mit schlichten Versuchen begannen die deutschen Künstler des 16. Jahrhunderts. Sie benutzten die vom einfachen Holzschnitt her bekannte Schwarzplatte und farbig grundiertes Papier. Später ist die Grundfarbe mit einem zweiten Holzstock, auf dem wirkungsvolle Lichter ausgespart wurden, gedruckt worden. In Italien gingen dann Ugo da Carpi, Vicentino und Andreani dazu über, die Schwarzplatte fallen zu lassen. Sie druckten mit drei- und mehrfarbigen Tonplatten Blätter, die häufig wie geniale Pinselzeichnungen wirken. Eine Verfallserscheinung bedeutet der Gebrauch von radierten Strichplatten neben farbigen Tonplatten.

Die Technik ging verloren

Es ist nun aber nicht so, daß man die verschiedenen technischen Möglichkeiten gleichmäßig in einer Entwicklungslinie verfolgen kann. Ein ständiges Auf und Ab, mißglückte Versuche treten neben Meisterleistungen, unter denen sicherlich die auffallendsten im 18. Jahrhundert die Arbeiten jenes Zanetti sind, von denen die Neider sagen, daß sie der Langeweile eines Grandseigneurs seiner Zeit ihre Entstehung verdanken, die Freunde aber mit Recht behaupten, daß sie in ihrer Farbigkeit eine einmalige künstlerische Tat darstellen.

Zanetti faßte später seine Arbeiten in einem Sammelwerk zusammen, dessen Platten schon nach einer Auflage von 30 Exemplaren von ihm selber vernichtet wurden. Kein Wunder, daß auch der Sammler diese Drucke, in denen an leuchtenden blauen, gelben, grünen, roten und braunen Farben nicht gespart wird, sehr schätzte. Würdig vertritt noch das 18. Jahrhundert die Kunst des Helldunkelschnittes. Kaum mag man glauben, daß im 19. Jahrhundert die wirkungsvolle Technik ganz verlorengehen sollte, und daß man auf dem Wege über den japanischen Farbholzschnitt ein neues Kunstgebiet entdecken mußte, das in der eigenen Heimat schon drei Jahrhunderte hindurch die schönsten Blüten zeitigte.

Die Dresdener Staatsoper wird erweitert

Großzügiger Ausbau des Bühnenhauses — Ursprünglicher Baustil bleibt gewahrt — Erneuerung der technischen Einrichtungen aus der Vorkriegszeit

Der bekannte Semper Bau des Dresdener Opernhauses wird mit Abschluß der Winterspielzeit einer der Bedeutung der Bühne entsprechenden großzügigen Erweiterung unterzogen, die sich auf die technischen Anlagen erstrecken soll. Das Bühnenhaus wird ausgebaut, die vorhandene hintere Schiebebühne dabei durch zwei weitere ergänzt, die Probebühne und die Umkleideräume erfahren eine erhebliche Vergrößerung, außerdem reicht in Zukunft das Magazin unmittelbar an das Bühnenhaus heran. Nach seiner Fertigstellung wird der Ausbau äußerlich stark dem Rundbau auf der repräsentativen Vorderseite des Opernhauses ähneln.

Der ursprüngliche Baustil des in den Jahren 1871—78 an Stelle des 1869 abgebrannten Theaters bleibt in jeder Beziehung gewahrt. So wird das neue Bühnenhaus unter anderem entsprechenden Figurenschmuck erhalten. Die gegenwärtig in Gebrauch stehenden technischen Einrichtungen, die zum Teil noch aus den Vorkriegsjahren 1911 bis 1913 stammen, werden völlig modernisiert. Besonders bemerkenswert ist der Einbau einer Klimaanlage, durch die jederzeit eine günstige Temperaturregelung möglich ist.

Die Entwürfe für den auf drei bis vier Jahre berechneten Umbau stammen von dem bekannten Dresdner Architekten Dr. Kreis, der besonders durch den imposanten Bau des Dresdner Luftgaukommandos und den kürzlich in Angriff genommenen Monumentalbau des Gauhauses bekannt geworden ist. Die Planung für die technische Erweiterung der Staatsopernbühne und das sich unmittelbar an das Bühnenhaus anschließende Magazin, gehen auf den technischen Direktor der Dresdner Staatsoper, Georg Brandt, zurück.

Arbeitsethos als Operettenmotiv

Der Operettenbuffo am Greifswalder Stadttheater Konrad Thoß hat eine Operette geschrieben, die bewußt andere Wege geht als bisher. Die „Große Sehnsucht", so heißt der Titel, ist keine falsche Romantik und billige Sentimentalität, spielt in keinem Phantasieland, sondern sucht die Arbeitsmenschen unserer Zeit bei ihrem Werk und ihrer Erholung auf. Die Selbstverständlichkeit des sicheren Arbeitsplatzes, der Schutz vor feindlicher Werkspionage, sind die Grundmotive, zwischen denen sich eine ansprechende schlichte Handlung bewegt, in der nicht Phantasie, sondern das Leben das Entscheidende zu sagen hat.

Die Musik hierzu, die in jeder Beziehung der inneren Würde des Textbuches entspricht, entstammt der Feder des Tilsiter Theaterkapellmeisters Erwin Kossakowski. Der Komponist setzt überall eigene Persönlichkeitswerte ein. Er gibt einen schönen Talentbeweis dafür, daß er in der Lage ist, modern und melodiös zu schreiben und trotzdem dem Charakter der Operettenmusik neue Ausmaße zu verleihen. Man hört von ihm selbstverständlich auch Schlager, aber die Melodie, glänzend und einfallsreich instrumentiert, steht immer im Mittelpunkt. Das neue Werk hatte unter der Spielleitung von Karl Lange einen schönen Erfolg. Richard Schmidt.

*

„Wind überm Sklavensee", das neue Schauspiel von Georg Basner, dessen Uraufführung kürzlich in Düsseldorf war, wird noch im Mai am Staatlichen Schauspielhaus Hamburg und am Stadttheater Mainz erstaufgeführt. Für die nächste Spielzeit nahmen das Bayerische Staatsschauspiel München und die Städtischen Theater Nürnberg das Werk an.

Deutsche Kunst schildert Italien

Das Schaffen Friedrich Stahls — Ausstellung im Berliner Künstlerhaus

Das Schaffen des in Rom lebenden Malers Friedrich Stahl stellt die Hauptstelle Bildende Kunst im Amt des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung der NSDAP. in einer Kollektivausstellung in Berlin heraus, die am Sonnabend eröffnet wurde. Es handelt sich um die erste Ausstellung, die die Hauptstelle Bildende Kunst in ihrem neuen Heim, dem Künstlerhaus in der Bellevuestraße, veranstaltet.

Die Schau, die bereits im Palazzo Zuccari in Rom gezeigt wurde, stellt eine nachträgliche Ehrung Friedrich Stahls aus Anlaß seines 75jährigen Geburtstages dar, den er Ende des vergangenen Jahres beging. Zugleich stellt sie die Werke des Künstlers erstmalig in seiner Heimat in umfassender Weise heraus, nachdem Stahl sich auf den klassischen Boden Italiens zurückgezogen hat, der ihm Anregung und oft auch Vorlage für viele Zeugnisse seines künstlerischen Schaffens wurde. So stößt man zunächst auf einige Oelbilder, die die italienische Landschaft in ihrer Vielfalt widerspiegeln. Ruhe und Harmonie sprechen aus den Abbildern der florentinischen Berg- und Hügellandschaften, wunderbar leuchten die Kuppen der blauen Berge über dem „Arnotal". Auch die Schönheiten der Ewigen Stadt sind in verschiedenen Arbeiten festgehalten, so die Engelsbrücke mit den bräunlichen Fluten des Tiber oder die berühmte Kirche „Trinita dei Monti", aus verschiedenen Richtungen gesehen. Das Bild „Ausfahrt in Venedig" zeigt das mittelalterliche Leben auf den Kanälen in lebhafter Bewegung. Motive aus Florenz und Fiesole zeigen die Vorliebe Stahls für Mittelitalien. Daneben fallen ausgezeichnete Porträts italienischer Menschen ins Auge: von klassischem Ausdruck sind die beiden Mädchenköpfe der „Träumerei" sowie das „Römische Mädchen".

In verschiedenen Bildkompositionen beweist der Künstler seine starke Gestaltungskraft dramatischer Szenen. Das Werk „Buondelmonte" schildert in drei Abschnitten eine Szenenfolge aus Dantes „Göttlicher Komödie": die Ermordung eines untreuen Liebhabers auf der Arnobrücke in Florenz. Das „Scherzo" bringt ein geruhsames Familienidyll inmitten der Sommerlandschaft. Ein reichbevölkertes Tierparadies erstand unter dem Titel „Eden". Auch der Schleiertanz der Salome fand eine besonders ansprechende bildliche Deutung. Daneben lernt man Stahl als Meister des Stillebens kennen. Rosen, Begonien, Bethunien, Wicken, Geranien, Dahlien, Kamelien, Orchideen, Mohn: die ganze Flora unter der südlichen Sonne stand Modell in den zahlreichen Studien, die in der farblichen Komposition vollendet genannt werden dürfen. Auch ein Selbstbildnis sowie Porträts der Frau und des Bruders des Künstlers sind vertreten. Auffallend ist die Technik Stahls, die viel zur Wirksamkeit der Arbeiten beiträgt. Er malt die Oelwerke mit Vorliebe auf Holz und erreicht damit einen seltsam schillernden Glanz auf den Bildern. Eine größere Anzahl von Aquarellen und Zeichnungen, die vorwiegend Ausschnitte aus dem Forum Romanum und dem Palatin in Rom wiedergeben, ergänzen die Schau aufs beste.

Alle Arbeiten, mögen sie auf den ersten Blick an die alten italienischen Meister erinnern, sprechen doch in hohem Maße eine ganz eigene Sprache des Künstlers, der in bewußter Abkehr von allen modernistischen Strömungen seit jeher für eine zeitlose und erhabene Kunst eintrat. In der Art seiner Ausführung kann Stahl als Vorbild gerade für unsere jungen Künstler angesehen werden, und schon aus diesem Grunde können wir die jetzige Ausstellung mit Freuden begrüßen.

Werner Nieth.

Ein Maler der schlesischen Landschaft

Aus einem alten Künstlergeschlecht stammt der schlesische Landschaftsmaler Hans Dreßler, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte. Sein Vater Adolf Dreßler hat die Schönheiten der schlesischen Berge und Wälder in ihrem geheimnisvollen, lichtdurchfluteten Zwielicht entdeckt und eine Generation von Landschaftsmalern bis in die Gegenwart hinein weitgehend beeinflußt. Der Sohn nahm sich den Vater zum Lehrmeister, er hat das Riesengebirge durchstreift und das Isermoor, den jetzt wieder deutschen Altwater und die weiten Ebenen an der Oder und Ohle und hat diese Landschaften mit stiller Versunkenheit und einem hellen, lichten Farbton malerisch dargestellt.

Seine Verbundenheit mit der Natur ließ ihn zu einem der feinsinnigsten Tiermaler der Gegenwart werden. Als weidgerechter Jäger verbindet er die Schärfe einer klaren Naturbeobachtung mit der Liebe zu allem Getier, dem er immer wieder in genauen Aufzeichnungen und Skizzen nachgeht.

Hans Dreßler hat außerdem nach Studienjahren in Breslau und München auf schlesischen Schlössern und Landsitzen eine große Reihe von Porträts, auch in Pastell, geschaffen.



Landesbibliothek Oldenburg

„Virgin" die geheimnisvolle Yacht

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin :—: Nachdruck verboten

Roman von Axel Rudolph

34. Fortsetzung und Schluß

Der Funker Hylton kam aus seiner Bude und gab Heinrich Steffens die neuesten aufgefangenen Meldungen aus der Welt. Gleichgültig, flüchtig überlas er die kurzen Berichte. Wettermeldungen, Funknachrichten aus Pernambuco und Rio. Streikunruhen in USA., der Beginn einer politischen Konferenz in London, ein neuer Flugzeugrekord. Plötzlich stutzte er und sah schärfer hin. Was war das? Kupferhausse in den Vereinigten Staaten? Wahnsinniges Steigen der Papiere an den Börsen von New York und Frisco?

Der Funker Hylton schrak zusammen, so heftig riß Heinrich Steffens die Tür der Funkbude auf. Verbindung mit Rio? Wegen Börsenberichte? Kleinigkeit! Der Funker wies auf die amtlichen Rundfunknachrichten. Man brauchte nur noch zehn Minuten zu warten und dann den Radioapparat auf Rio einzuschalten. Von 11 Uhr 30 bis 11 Uhr 45 wurden aus Rio Tagesneuigkeiten durchgegeben.

Zehn Minuten? Eine Ewigkeit waren diese zehn Minuten des Wartens in der Funkbude. Endlich kam Rio. Ueber das Auftauchen des vermeintlich ertrunkenen Pedro Garres auf der Insel Noronha schien noch nichts bekannt zu sein. Wenigstens meldete der Ansager nichts davon. Um so mehr aber über die Kupferhausse. Es stimmte. Auch in Rio waren die Papiere plötzlich wahnsinnig geklettert, ganz unerwartet. Die Börse war wie im Fieber. Und dann kam ein Satz, der Heinrich Steffens bis ins Innerste erschütterte.

„Für die Provinz Rio Grande do Sul hat das Steigen der Kupferaktien eine besondere Bedeutung", sagte die Stimme im Radio. „Sie stehen in dieser Stunde bereits so hoch, daß der Schaden, den die Provinz seinerzeit durch die Spekulationen Don Pedro Garres' erlitten hat, als behoben gelten kann."

Heinrich Steffens hörte nicht weiter. Wie von einem Rausch erfaßt, taumelte er aus der Tür. Der Funker Hylton sah ihm neidisch nach. „Wollte, ich hätte auch einen Haufen Kupferaktien", brummte er, die heftige Erregung des deutschen Doktors mißverstehend. „Die Kerle verdienen jetzt ein Schweinegeld daran!"

*

„Heinrich! — Der Steward!"

Consuela zog erschrocken ihren Morgenrock zusammen und warf einen vorwurfsvollen Blick auf die Tür, die Steffens, ohne anzuklopfen, aufgerissen hatte. Aber der kümmerte sich in diesem Augenblick den Teufel um Anstand und Sitte.

„Die Kupferpapiere!" schrie er strahlend. „Dein Vater hatte recht! Sie sind gestiegen! Wahnsinnig gestiegen!"

Verständnislos blickte sie ihn an. „Wie meinst du das, Heinrich? Was hat das mit Vater . . .?"

„Aber versteh' doch! Der Schaden, den Pedro Garres angerichtet hat, ist behoben, meldet der Rundfunk aus Rio! Und die Papiere steigen immer noch! Das bedeutet, daß dein Vater klüger war als alle anderen! Daß seine Kalkulation ganz richtig war! Nein, weine nicht, Liebste! Ich weiß, was du jetzt denkst! Es ist nicht zu spät! Man wird jetzt anders über Pedro Garres denken, ihn viel milder beurteilen! Natürlich hat er sich strafbar gemacht durch die unerlaubte Spekulation! Aber seine Schuld wird jetzt zum Segen für Porto Allegre, für die ganze Provinz! Die verlorenen Gelder sind wieder da! Viel mehr noch, ein Riesengewinn, wie ihn dein Vater vorausgesagt hat! Man wird versöhnlicher gegen ihn gestimmt sein, ihn nicht mehr einen Gauner und Betrüger nennen! Und daß Pedro Garres freiwillig in sein Gefängnis zurückgekehrt ist, gestern schon, noch ehe er von dem Umschwung an der Börse wissen konnte — das . . . das ist das allerbeste! Das wird schwer zu seinen Gunsten ins Gewicht fallen. Jetzt . . . jetzt, Consuela, wird ein Gnadengesuch die beste Aussicht auf Erfolg haben!"

Eine Viertelstunde später stürmten Consuela und Heinrich Steffens hinauf auf die Brücke.

„Wieder eine Kursänderung, Herr Kapitän!" rief Heinrich übermütig vor freudiger Erregung. „Diesmal die letzte auf dieser Reise! Wir fahren nach Porto Allegre!"

„Ja", nickte Consuela glücklich, den fragenden Blick des Kapitäns erwidernd. „Wir fahren nach Hause, Herr Wex!"

Arm in Arm mit Consuela sah Heinrich Steffens von der Brücke herab. Karl Mock kam da unten von der Pantry her, seinen Labskausknüppel wie ein Gewehr geschultert. Er pfiff vergnügt auf seinem Weg zur Kombüse. Der Bootsmann stand auch dort auf dem Verdeck, schaute zur Brücke herauf und verzog seinen Mund zu einem freundlichen Lachen, als er der jungen Schiffsherrin und dem „Doktor" da oben in die glücklichen Gesichter sah. Die Sonne schien warm und prall auf das frischgewaschene Deck. Himmel und Wasser waren blau. Nur Kapitän Wex, der hinter Heinrich und Consuela auf der Brücke stand, machte ein mürrisches Gesicht.

Aber den sahen die beiden nicht.

— Ende —



Tagesspruch

Im Gedenken an die Belehnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit der Mark Brandenburg am 18. April 1417 als Kernspruch des Deutschlandsenders ein Wort von Emanuel Geibel:

Zieh ein zu allen Toren,
du starker, deutscher Geist,
der aus dem Licht geboren
den Pfad ins Licht uns weist,
und gründ' in unserer Mitte
wehrhaft und fromm zugleich
in Freiheit, Zucht und Sitte
dein tausendjährig Reich . . .

Aus aller Welt

Ein staatsgefährlicher Gürtel

Im Kasino des französischen Bades Biarritz kam es in der Nacht zu tollen Szenen. Einige Gäste hatten bemerkt, daß eine junge Dame aus Venezuela einen Gürtel trug, auf dem die Inschrift „Tokio-Rom-Berlin" zu lesen war. Nachdem einige Franzosen anfangs allein ihr Mißfallen über diese Inschrift Ausdruck verliehen hatten, umringten immer weitere Scharen aufgeregter Kasino-Besucher die junge Ausländerin, bis schließlich das ganze Kasino aus einer aufgeregt schreienden Menschenmenge bestand, die die unglückliche Trägerin des Gürtels beschimpften und bedrängten und ihr schließlich den Gürtel vom Leibe rissen. Die Polizei hatte alle Mühe, die Ausländerin aus der patriotisch bewegten Menschenmenge zu befreien.

Des Königs Rasierapparat gestohlen

Wie aus Montreal (Kanada) berichtet wird, ist in den Königszug, der für Georg V. erbaut worden ist, eingebrochen worden. Die Diebe haben dabei neben anderen kleineren Wertgegenständen auch den aus Gold hergestellten Rasierapparat gestohlen.

Personenzug fuhr auf Güterzug

Fünfzehn Verletzte bei schwerem Eisenbahnunfall im Sudetengau

Auf dem Bahnhof in Friedland im Sudetengau ereignete sich infolge falscher Weichenstellung ein schwerer Eisenbahnunfall, bei dem fünfzehn Fahrgäste verletzt wurden. Als der aus der Richtung Görlitz kommende Personenzug in den Bahnhof einfuhr, kam er auf ein falsches Gleis. Obwohl der Lokomotivführer sofort die Bremsen zog, konnte er nicht mehr verhindern, daß der Zug auf einen Güterzug auffuhr. Durch den Anprall wurden mehrere Wagen des Personenzuges aus dem Gleis gehoben und ineinandergeschoben. Es wurden insgesamt 15 Personen leicht verletzt, die aber nach Anlegen eines Notverbandes ihre Reise weiter fortsetzen konnten.

Köpfchen - Köpfchen!

Rätsel

Ich gab schon manchen einen Rat:
Doch beinah' immer, wenn ich's tat,
Stellt' ich mich ohne „r" dann ein,
Den alles muß beglichen sein.

Für alle Straßenbenutzer gilt:
Nimm Rücksicht auf die Mitmenschen!

Haben Sie gestern richtig geraten?

Auflösung des Spitzenrätsels:

O	K	T	O	B	E	R
ſ	u	a	t	a	ſ	i
t	n	l	t	u	c	t
e	ſ		o		h	t
r	t				e	e
n	=	Oktober.				r

Unsere Kurzgeschichte:

Attentat auf Seine Ehrwürden / Von Otto Violan

„Höre, Petru", sagte der Bürgermeister von Nicoſana Antonin Popescu zu dem Straßeneinräumer Vlachi, der in der mörderischen Glut des Mittags eine Viertelstunde Weges außerhalb der kleinen Ortschaft am Grabenrand hockte und mit einem schweren Hammer auf den Schotter einhieb, „es ist da eine unangenehme Sache passiert . . ."

Vlachi sah mit einem stumpfen Blick zu dem Bürgermeister auf. Sein durchfurchtes, von der Hitze gerötetes, mit grauschwarzen Barstoppeln übersätes Gesicht blieb leer und ausdruckslos wie die starre, tote Landschaft ringsum. Popescu wandte den Kopf hin und her. Er suchte auf der Landstraße und in dem staubigen Gras einen Platz, um sich neben Vlachi niederzulassen. Aber er fand keinen. Und so fuhr er stehend fort:

„Ein nichtswürdiger Halunke, Petru, hat nach dem Auto, in dem Seine Ehrwürden, der Präfekt von Krajowa, mit seiner Tochter saß, einen Stein geworfen. Zum Glück wurde weder der Präfekt noch das Fräulein getroffen. Aber der Autokoffer hat ein Loch, und das Schlußlicht ist zertrümmert!"

Vlachi verzog den wulstigen Mund. „Schön", sagte er, „aber was geht das mich an? Ich habe den Stein nicht geworfen. Ich habe das Auto Seiner Ehrwürden nicht einmal gesehen. Wann soll denn das gewesen sein?"

„Vor drei Tagen", stöhnte der Bürgermeister. „Ich bin gerade bei Zanga in der Stube neben der Straße gesessen, als es durch den Ort raste. Es war ein großer, schöner, hellgestrichener Tourenwagen. Es ist eine strenge Untersuchung angeordnet worden. Heute früh kam der Auftrag vom Bezirk. Ich soll den Attentäter ausforschen und der Unterpräfektur überstellen."

„Und warum kommst du da zu mir?" Vlachi machte böse Augen. „Bei der Jungfrau von Jasi, ich bin's nicht gewesen. Meinst du, weil ich hier im Dreck sitze und Steine schlage, kannst du mich verdächtigen . . ." „Zum Teufel", fuhr Popescu auf, „niemand hat gesagt, daß dich eine Schuld trifft. Aber siehst du, es ist ein Unglück geschehen, und der Unterpräfekt wird mir die Hölle auf den Leib hetzen, wenn ich den Schuldigen nicht einliefere. In Nicoſana herrscht keine Ordnung, wird er sagen. Diese verdammte Geschichte kostet mich meine Stellung. Ich weiß, Petru, daß du ein anständiger Mensch bist, eben deshalb komme ich ja zu dir. Du mußt die Sache auf dich nehmen. Höre, Petru: ich habe eine Frau und drei Kinder; vielleicht verliere ich den Hof und das Haus. Du stehst allein da. So wahr ich lebe, Petru, ich werde mich erkenntlich zeigen. Du sollst meine Kuh Marsa haben, und einen Kasten schenke ich dir obendrein. Ich werde dich morgen — oder lieber noch: heute — dem Bezirk überstellen . ."

„Du bist ein Narr, Popescu! Denkst du, ich habe Lust, mich für eine Kuh und einen alten Kasten, der dir wahrscheinlich nur im Wege steht und den du auf eine billige Art loswerden willst, mein Leben lang einsperren zu lassen?"

„Dein Leben lang! Wie du gleich übertreibst! Wenn es viel ist, geben sie dir ein halbes Jahr! Oder gar nur zwei Monate. Es ist ja alles glimpflich abgelaufen, dem Himmel sei's gedankt. Bis auf den Autokoffer und das Schlußlicht. Nimm Vernunft an, Petru! Ich habe ein Herz für dich, das weißt du. Wenn es nicht anders geht" — der Bürgermeister seufzte — „dann magst du dir auch noch eine trächtige Sau von mir holen. Du kannst es schriftlich haben!"

Vlachi kniff ein Auge ein: „Es ist eine verdammte Sache", sagte er, „seinen guten Namen wie ein Lump zu verkaufen!"

„Was hast du schon hier auf der Landstraße", tröstete ihn Popescu. „Staub und Hitze, von früh bis spät Arbeit. Du wirst zwei oder höchstens drei — Monate die Glieder langstrecken und ein Leben führen wie die feinen Herren. Bloß, daß man dich in deiner Freiheit ein bißchen beschränkt. Wenn der Sommer zu Ende ist, bist du wieder in Nicoſana. Die Stelle als Wegeinräumer sollst du natürlich wieder haben. Ich werde das vor dem Unterpräfekten selbst verantworten!"

Vlachi scheuerte sich das doppelte Kinn. Er starrte lange zu der verdorrten Pappel neben seinem Steinhaufen auf. Dann schmiß er das Schotterstück, das er gerade verbeitete, zu den übrigen und richtete sich mit einem Schmerzenslaut auf. Vom langen Gebücktsein war sein Rücken ganz steif geworden.

„Gut", erklärte er, „ich nehme dir zuliebe die Geschichte auf mich!"

Als am nächsten Vormittag der Landjäger Nikola Caparu den Häftling Vlachi in der Kreishauptstadt Roman einlieferte, sah sich der Unterpräfekt, der gerade im Aufnahmeraum zu tun hatte, erstaunt um.

„Wen bringen Sie denn da?" erkundigte er sich bei Caparu.

Der Landjäger stand stramm: „Melde gehorsamst: das Schwein Petru Vlachi, das sich gegen das Leben Seiner Ehrwürden, des Herrn Präfekten Pitenanu, versündigt hat!" Der Unterpräfekt bekam einen roten Kopf: „Sind Sie verrückt?" donnerte er den Gendarmen an. „Ich bitte gehorsamst: nein! Wieso?"

Der Unterpräfekt raste im Zimmer auf und ab. „Seid ihr alle besoffen — oder was?" gurgelte er. „Aus Budurjeni, Botocan, Liteni, Dolhasca, Pascani, Halaucesti und weiß der Himmel von wo noch liefert man uns seit heute morgen alle Trunkenbolde und Taugenitchse mit der gleichen Meldung ein."

„Verzeihung, Euer Gestrengen", stammelte der Landjäger, „davon weiß ich nichts. Aber Vlachi hat die Tat eingestanden!"

„Die anderen sechzehn auch!" brüllte der Unterpräfekt.

Ja, das war eine verdammte Geschichte! Die Zirkularnote des Unterpräfekten an die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden hatte entsetzliche Früchte getragen. Was sollte er jetzt mit den siebzehn Häftlingen anfangen? Von denen sich jeder hartnäckig eines Verbrechens zieh, das keiner von ihnen begangen hatte? Die meisten von ihnen wußten nicht einmal, wie das Auto des Präfekten aussah. Der Unterpräfekt ahnte, was hinter der Massenselbstbeschuldigung steckte. Von diesen Landbürgermeistern hatte jeder Honig unter dem Hut. Wenn die Sache aber jetzt zu Gericht kam, gab es einen schauderhaften Skandal. Man konnte doch nicht gut siebzehn Personen verdächtigen, daß sie einen Stein gegen das Auto Seiner Ehrwürden geworfen hatten. Und mehr als dieser eine Stein war es ja nicht gewesen. Seine Ehrwürden hatte das selbst zu Protokoll gegeben.

Es blieb nur eines übrig: man mußte den intelligentesten von den Burschen herausſuchen und ihm einschärfen, was er bei der Verhandlung zu sagen hatte. Vor allem durfte der Kerl keinen geriebenen Verteidiger bekommen. Der hätte sich sonst vielleicht auf die anderen sechzehn Uebeltäter berufen. Um den Menschen, der als Attentäter zu gelten hatte, in Form zu bringen, bedurfte es eines kleinen persönlichen Opfers. Der Unterpräfekt entließ also alle Häftlinge bis auf Vlachi. Sie entfernten sich mit einer Miene, als wären sie um die schönsten Hoffnungen ihres Lebens betrogen.

Vlachi blieb, und mit ihm klappte die Sache vorzüglich. Er begriff sogleich, worauf es dem Unterpräfekten ankam. Erleichtert drückte ihm dieser achthundert Lei in die schmierige Rechte. In der Verhandlung bewies Vlachi, daß der Unterpräfekt sein Vertrauen nicht an einen Unwürdigen verschwendet hatte. Seine Aussagen waren kurz, eindeutig und unwiderleglich. Der Unterpräfekt staunte über den Straßeneinräumer, der den Hergang der Sache mit einer verblüffenden Genauigkeit schilderte. In Anbetracht des Umstandes, daß Vlachi nur verhältnismäßig geringe Vorstrafen auf seinem Konto hatte, wurde er zu zweieinhalb Monaten strengem Arrestes verurteilt. Er nahm die Strafe lächelnd an.

In seiner Zelle faßte er zusammen: Wenn ich heimkomme, hole ich mir von Popescu die Kuh Marsa. Und das Schwein. Für die Sau baue ich mir einen Koben. Vielleicht hat sie sieben Ferkel. Und wenn der Kasten des Bürgermeisters auch nicht mehr neu ist, brauchen kann man so ein Möbelstück immer. Die achthundert Lei des Unterpräfekten werde ich dazu verwenden, mir eine Hühnerzucht einzurichten. Er konnte zufrieden sein.

War ja eine Dummheit, sagte er bei sich, daß ich mich von meinem Jähzorn hinreißen ließ, als mir der Wagen des Präfekten eine Fuhre Sand in die Augen wehte; wie anders wäre alles gekommen, wenn ich Seiner Ehrwürden nicht den faustgroßen Stein nachgeworfen hätte!

Leichter hat es die Hausfrau, die sich den Fortschritt der Zeit zunutze macht!

Die fortschrittlich gesinnte Hausfrau macht nur die Hausarbeit, die unbedingt im Hause gemacht werden muß. Diese Hausfrau rechnet die große Wäsche nicht mehr zur Hausarbeit, sie weiß, diese Arbeit leistet die **„UNION"-Wäscherei** besser, billiger, bequemer. Schreiben auch Sie eine Karte an die **„UNION"-Wäscherei,** Kasinostraße 8, oder rufen Sie **1422** an, der „UNION"-Wäschedienst bedient Sie pünktlich

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Dienstag, den 18. April 1939 Nr. 90

Wilhelmshaven am Geburtstag des Führers

Fackelzug der Bewegung am Vorabend des 20. April

Am Vorabend des Geburtstages des Führers findet im Standort Wilhelmshaven ein Fackelzug der SA. unter Beteiligung einer Ehren-Einheit der Politischen Leitung, der SS, des NSKK. und des NSFK. und der HJ. statt. Zu diesem Fackelzug treten die Einheiten morgen abend, um 20.45 Uhr vor dem Dienstgebäude der Marinestandarte 116 an der Kirchreihe an.

Der SA.-Standortführer hat dazu folgende Anordnung erlassen:

Die Aufstellung erfolgt nach Anordnung des Obersturmbannführers Beese in der traditionellen Reihenfolge für Aufmärsche der Partei: SZ. I/116 — MZ. 116 — „Standarte" mit Kornett und 2 Begleitern — SA.-Stürme des Standorts nach Reihenfolge ihrer Nummern, Sturmfahne und Kornett mit 2 Begleitern jeweils am rechten Flügel — Ehreneinheiten NSKK. — Politische Leiter — HJ. — NSFK. — SS mit je einer Fahne mit Kornett und 2 Begleitern am rechten Flügel.

Anzug: Großer Dienstanzug (große Ordensschnalle) ohne Mantel.

Marschwege: Der Fackelzug marschiert durch folgende Straßen auf den Bismarckplatz: Kirchreihe, Birkenweg, Hegelstraße, Herbartstraße, Friedenstraße, Gökerstraße, Flensburger Straße, Nordseestraße, Knorrstraße, Bismarckplatz.

Appell: Nach Eintreffen auf dem Bismarckplatz marschieren die Einheiten im Viereck auf. Es erfolgt eine kurze Ansprache des SA.-Standartenführers, die mit den beiden Nationalliedern schließt.

Die Bevölkerung Wilhelmshavens wird aufgerufen, sich an dieser Veranstaltung zu Ehren des Schöpfers des Großdeutschen Reiches zahlreich zu beteiligen durch ihr Spalier an den Straßen und durch ihre Teilnahme an dem Abschluß auf dem Bismarckplatz. Es ist selbstverständlich, daß wir schon am Vorabend des Führer-Geburtstages flaggen, mit einfachen Mitteln können die Bewohner der Straßen, durch die der Fackelzug marschiert, ihre Fenster illuminieren. Wie die Reichshauptstadt den Geburtstag des Führers feiert, so wollen auch wir Wilhelmshavener, die wir noch vor einigen Wochen die Freude hatten, den Führer unter uns zu sehen, diesen Tag würdig begehen.

Standortappell der Kriegsmarine

Aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers wird die Kriegsmarine am 20. April im Standort Wilhelmshaven einen Standortappell durchführen, und zwar auf dem Kasernenhof an der Moltkestraße.

Der Standortappell findet um 11 Uhr statt.

An dem Standortappell sind die Landmarinetruppenteile und die Soldaten des Seefliegerhorstes Wilhelmshaven beteiligt, außerdem wird die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht, zu diesem Appell aufmarschieren, die Partei und ihre Gliederungen werden Abordnungen stellen.

Bei diesem Standortappell wird der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Saalwächter, eine Ansprache halten, in der er auf die Bedeutung des Tages eingehen wird.

Feierstunden der Partei am Abend

Am Abend des 20. April findet in den Ortsgruppen die Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte in den gestern bekanntgegebenen Lokalen im Rahmen von Ortsgruppenfeierstunden statt.

Festzug am 1. Mai

Teilnahme von Wagen bis 25. April anmelden!

Alle Betriebe, Betriebsgemeinschaften, Fachschaften und Volksgruppen werden aufgefordert, die Vorbereitungen für den 1.-Mai.-Festzug zu treffen. In diesem Jahre soll der Festzug ganz besonders festlich gestaltet werden.

Anmeldung von Wagen usw. bis zum 25. d. M. in der Kreispropagandaleitung der NSDAP., Hindenburgstraße 17, Zimmer Nr. 5, Tel. 1811/15.

Achtung! Fahrraddiebe am Werk!

Der Diebstahl von Fahrrädern hat in letzter Zeit im Stadtgebiet Wilhelmshaven erheblich zugenommen. Die Einwohner werden gebeten, mehr als bisher auf ihre Fahrräder zu achten.

Bei der Anzeigeerstattung bei der Polizei stellt sich in den meisten Fällen heraus, daß die Eigentümer der Räder zu dem erfolgreichen Diebstahl durch eigene Gleichgültigkeit und Unachtsamkeit beigetragen haben. Das Rad ist irgendwo abgestellt und oft stundenlang an verkehrsreichen Stellen



stehen gelassen worden. An den Anschluß der Räder oder an eine sonstige Radsicherung ist nicht gedacht worden. Die meisten Besitzer der Räder sind auch bei der Anzeigeerstattung nicht in der Lage, die Nummer des Fahrrades, die genaue Marke oder sonstige Beschreibung anzugeben. Ohne diese Angaben ist aber die Herbeischaffung der gestohlenen Räder und die Ermittlung des Täters erheblich erschwert, zum Teil werden Fahndungsmaßnahmen dadurch unmöglich gemacht.

Wer sich vor Schaden bewahren will, beherzige die vorstehenden Ausführungen, vor allen Dingen in bezug auf die Sicherung des abgestellten Fahrrades.

Dem Wirken wahrhaft mütterlicher Frauenkräfte sind im Lebensbereich eines Volkes keine Grenzen gesetzt. Eine Fülle sozialer und pflegerischer Berufe innerhalb der NS.-Volkswohlfahrt bieten jeder jungen Frau und jedem Mädel ein Tätigkeitsfeld, das volle Befriedigung gibt.

Von der Kriegsmarine

Flotte in See gegangen

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" mit dem Flottenchef an Bord, das Panzerschiff „Deutschland" mit dem Befehlshaber der Panzerschiffe an Bord, die 2. U-Flottille mit dem U-Bootsbegleitschiff „Saar" und den U-Booten U 27, U 28, U 29, U 30, U 31, U 33, U 34, U 35 sind gestern von Wilhelmshaven zur Auslandsausbildungsreise in See gegangen. — Das Panzerschiff „Admiral Scheer", das Artillerieschulschiff „Brummer" und das Artillerieschulboot „Ludwig Preußer" verließen gestern den hiesigen Hafen zur Fahrt nach Helgoland und ankerten nachmittags auf Helgoland-Reede. — Von Kiel sind gestern in See gegangen das Schlachtschiff „Scharnhorst", der Kreuzer „Leipzig" mit dem Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte an Bord. Von Swinemünde sind ausgelaufen die 5. Torpedobootsflottille mit den Torpedobooten „Greif", „Möwe" und „Albatros" sowie die 1. Zerstörerflottille mit den Zerstörern „Georg Thiele", „Richard Beitzen" und „Leberecht Maaß".

*

Die Geleitflottille mit den Booten F 8 und F 10, der Zerstörer „Wolfgang Zenker" sind am 17. April von Kiel ausgelaufen. — T 196 mit dem Führer der Minensuchboote an Bord hat Arkona zum Marsche nach Pillau verlassen. — R 6 hat heute früh Hamburg verlassen. — Das Räumbootsbegleitschiff „Brommy" und C 14 gingen gestern von Swinemünde in See. — Die Hilfsminensuchboote „Hildebrand", „Hugin", „Munin", „Volker", „Hagen" und „Odin" trafen gestern in Kiel ein und machten im Scheerhafen fest. — Die 6. Torpedobootsflottille mit den Torpedobooten „Leopard", „Iltis", „Wolf", „Luchs", „Seeadler" und „Tiger" hat Wilhelmshaven zu Uebungen verlassen.

Poststationen. a) Für den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte auf Kreuzer „Leipzig", für den Befehlshaber der Panzerschiffe auf Panzerschiff „Deutschland", für den Führer der U-Boote, für die Kreuzer „Leipzig" und „Köln", für die 1. Zerstörerdivision mit den Zerstörern „Leberecht Maaß", „Max Schultz", „Richard Beitzen" und „Georg Thiele", für die 3. Zerstörerdivision mit den Zerstörern „Diether von Roeder", „Friedrich Ihn", „Erich Steinbrink", „Friedrich Eckerdt", für die 2., 6. und 7. U-Flottille sowie „Saar" und „Erwin Waßner" und die Troßschiffe „Westerwald" und „Samland" bis 10. Mai, Marinepostbüro Berlin SW. 11. — b) Für die 6. Torpedobootsflottille mit den Torpedobooten „Leopard", „Luchs", „Wolf", „Seeadler", „Iltis" und „Tiger" bis auf weiteres Kiel-Wik. Für die Schiffskasse der 6. Torpedobootsflottille Wilhelmshaven. — c) Für das Fischereischutzboot „Weser" bis 19. April Hamburg (letzte Postabholung nachmittags), vom 20. bis 26. April Kiel-Wik, vom 27. April bis 2. Mai Hamburg 11, vom 3. bis 14. Mai Wilhelmshaven, vom 15. bis 24. Mai Wesermünde und ab 25. Mai bis auf weiteres Wilhelmshaven. — d) Für das Artillerieschulboot „Ludwig Preußer" bis 24. April Helgoland und ab 25. April Vegesack bei Bremen. — e) Für den Kreuzer „Nürnberg" bis 20. April Kiel, vom 21. bis 23. April Memel, vom 24. bis 27. April Pillau und ab 28. April Kiel.

Absendetage der Briefposten für die Segelschulschiffe „Gorch Fock" und „Albert Leo Schlageter". Am 21., 22., 26., 27. und 29. April und 4., 5., 8. Mai nach Port of Spain (Trinidad) für das Segelschulschiff „Gorch Fock". Am 19., 20., 22., 26., 27., 28., 29. und 30. April und 3., 4. und 5. Mai nach Pernambuco (Brasilien) für das Segelschulschiff „Albert Leo Schlageter". Die Briefsendungen müssen spätestens an den Absendungstagen vormittags beim Marinepostbüro Berlin SW. 11 eingehen.

*

Konteradmiral a. D. Bechtel †. Im 71. Lebensjahre ist Konteradmiral a. D. Otto Bechtel gestorben.

Im Gedenken an Hermann Künne

Vizeadmiral Götting übergab die Kriegsflagge von „S 53" an den Zerstörer „Hermann Künne"

Zum Wochenende fand in Kiel auf Einladung des Inspekteurs der Torpedoboote, Vizeadmiral Götting, ein Kameradschaftstreffen der ehemaligen Besatzungsmitglieder des Torpedobootes „S 53" der III. Torpedobootsflottille des Weltkrieges statt. Auf der Schanz des Zerstörers „Hermann Künne" übergab Sonntag vormittag Vizeadmiral Götting feierlich die Kriegsflagge des Torpedoboots „S 53" an den Kommandanten des Zerstörers „Hermann Künne", Korvettenkapitän Kothe. Hermann Künne war Torpedomatrose an Bord des Bootes „S 53", dessen Kommandant im Weltkriege der damalige Kapitänleutnant und heutige Vizeadmiral Götting war. Damit ist die Flagge des Torpedobootes „S 53" aus dem Weltkrieg auf das Traditionsboot dieses tapferen Schiffes übergegangen.

Der Name Hermann Künnes, der aus Wierthe bei Braunschweig gebürtig ist, ist durch eine Tat von beispielloser Tapferkeit in die Geschichte des Weltkrieges aufgenommen worden. Am 23. April 1918 besiegelte Hermann Künne seine Vaterlandsliebe und Pflichtauffassung mit dem Tode und rettete dadurch die Mole von Zeebrügge, auf die englische Landungstruppen einen heimtückischen Angriff unternommen hatten. Mit der Indienststellung des neuen deutschen Zerstörers „Hermann Künne" zu Anfang dieses Jahres hat der Führer die Tat dieses einfachen Torpedomatrosen geehrt und seinen Namen in der Flotte des Dritten Reiches unsterblich gemacht.

Dem Kameradschaftstreffen der ehemaligen Besatzung des Torpedobootes „S 53" wohnten 50 von den 70 überlebenden Kameraden aus dem Weltkrieg und außerdem zusammen mit dem Vater und dem Bruder Hermann Künnes alle Angehörigen der Familie Künne bei. Nach Besichtigungen des Schlachtschiffes „Gneisenau", des Marineehrenmals in Laboe und der Marineanlagen in Kiel-Wik traten die Kameraden und die Träger des Namens Künne am Sonntagvormittag an Bord des Zerstörers „Hermann Künne" eine Fahrt von dem Kieler Hafen aus in die Ostsee an.

Für die alten Kameraden aus dem Kriege und auch für die junge Besatzung des Zerstörers „Hermann Künne" war diese Fahrt ein seltenes und besonderes Erlebnis. Das große Wort „Kamerad, weißt du noch?" stand unausgesprochen und leuchtend über allen Unterhaltungen zwischen den jungen und alten Seeleuten.

Unsere Heimat in Kurzvorträgen

Der gestrige erste Abend der heimatkundlichen Kurzvortragsreihe des Deutschen Volksbildungswerkes

Jede Landschaft hat ihre Eigenart. Wenn wir von einem Berge in die Landschaft schauen, dann wird es uns nicht schwer, ihre Schönheiten zu entdecken und sich an ihnen zu erfreuen. Anders ist es in der flachen Küstenlandschaft unserer Marsch, sie mag vielen eintönig erscheinen und reizlos, aber dennoch hat auch sie ihre Reize und ihre Eigentümlichkeiten, und auch unsere Landschaft hat ihre bedeutsame Geschichte. Es verlohnt sich schon, sie näher kennenzulernen. So ist es dankbar zu begrüßen, daß das Deutsche Volksbildungswerk der NSG. „Kraft durch Freude" den Wilhelmshavenern, und vor allen Dingen den neuen Wilhelmshavenern, die aus allen Gauen des Reiches hierhergezogen sind, an drei Abenden mit einer Reihe von Kurzvorträgen eine Einführung geben will in die Schönheiten, Eigenarten und die Geschichte unserer Heimat.

Viele Zuhörer konnte Pg. Hackel als Leiter des Deutschen Volksbildungswerkes auf dem gestrigen ersten Abend im Festsaal der Admiral-Scheer-Schule begrüßen. Er führte näher aus, was wir oben in großen Umrissen andeuteten. Wenn er allerdings um Nachsicht bat in der Kritik an den Kurzvorträgen, da die Themen nicht mit wissenschaftlicher Gründlichkeit behandelt werden könnten, so bewiesen dann die nachfolgenden fünf Vorträge, daß gerade diese Art der kurzen und volkstümlichen Einführung in wichtige Fragen unserer Heimatkunde und Heimatgeschichte geeignet ist, der Bevölkerung das Wesen unserer Heimat und ihrer Landschaft verständlich zu machen.

Mitten in die jeverländische Marsch führte uns gleich der erste Vortrag. Lehrer Mitschke erklärte uns eine der vielen Burgen unserer Heimat, das Schloß Fischhausen. Ein dankbares Thema für einen heimatkundlichen Vortrag schon dadurch, daß er einmal heranführt an eine charakteristische Burgstätte der Marsch und zum andern mit einer landschaftlichen Eigentümlichkeit unserer Küste bekanntmacht: mit der Fischreiherkolonie. Der Vortragende erzählte von der Entstehung der Burg und von ihren Sehenswürdigkeiten, und ließ uns dann — im Geiste natürlich — in die hohen Wipfel der Bäume klettern, in denen die Fischreiher ihre Horste haben.

Da wir nun einmal mitten in der Marsch waren, so bedurfte es keines weiten Weges zum zweiten Vortrag, in dem der Leiter des Stadterweiterungsamtes, Oberbaurat Hallbauer, die Hörer näher mit dem Friesenhaus bekanntmachte. Er ging in diesem Vortrag aus von dem Wesen der Marsch überhaupt, er sprach von der Entstehung der Marschen, von den Wurten, den alten Wohnhügeln unserer Vorfahren, und würdigte den Deichbau als eine der größten Gemeinschaftsleistungen, die wir kennen. In wenigen Sätzen verstand es der Vortragende, die Unterschiede zwischen dem Niedersachsenhaus und dem Friesenhaus herauszustellen, Bilder erläuterten das Wort, den Menschen der Marsch und sein Haus stellte er in Beziehung zueinander.. Wie der Marschenbewohner sich gern nach außen hin abschließt, so ist auch jeder Marschenhof eine Welt für sich. Kaum irgendwo empfinden wir so stark wie gerade in der Marsch die Einheit von Mensch und Landschaft.

Von diesem Ausflug in die Schönheiten unserer Marsch ging es im dritten Vortrag mitten hinein in die Technik. „Wilhelmshaven — die Jade — der Schlick" war das Thema des Vortrages, den Hafenbaudirektor a. D. Dr.-h. c. Krüger hielt. Vielleicht hätte man ihn auch nennen können: Der Kampf um den Jadebusen. Denn wir hörten aus dem Munde eines Fachmannes, der jahrzehntelang sich mit allen diesen Fragen beschäftigt hat, wie wichtig der Jadebusen ist für die Erhaltung des Kriegshafens Wilhelmshaven, ja, daß unser Hafen gar nicht existieren könnte, wenn es den Jadebusen nicht gäbe. Der Vortragende legte dabei dar, welche Bedeutung die Strömung im Jadebusen für das Fahrwasser vor den Wilhelmshavener Hafeneinfahrten hat. Dabei sahen wir interessante Bilder von den Versuchen in der Wasserbauversuchsanstalt unserer Kriegsmarinewerft, die uns das ganze Schlickproblem verständlich machten. Wir erfuhren auch, weshalb es nicht möglich ist, etwa einen Damm von Wilhelmshaven nach Eckwarden zu bauen, und damit den Jadebusen trockenzulegen. Und es war einigermaßen erstaunlich zu hören, daß sogar der frühere Wilhelmshavener Stadtbaudirektor Hunzinger einmal den eigentümlichen Vorschlag gemacht hat, solch einen Damm zu bauen. Auch sonst hat sich Hafenbaudirektor Dr. Krüger schon verschiedentlich gegen Vorschläge auf Trockenlegung des Jadebusens und Eindeichungen zur Wehr setzen müssen im Interesse der Erhaltung unseres Kriegshafens.

Studienrat Klages führte uns dann von Marsch und Meer hinweg auf die Geest und erzählte von der Ausgrabung eines Bohlenweges, einer jener uralten Straßen durch das Moor. Und zum Schluß machten wir mit dem Kreiswanderwart der NSG. „Kraft durch Freude", Pg. Rudert, eine Wanderung um das Schwarze Brack. Wir hörten, wie durch die Sturmfluten des Mittelalters das Schwarze Brack entstand, welche Bedeutung es erhielt, als die Ostfriesen am Schwarzen Brack den Hafen Neustadtgödens bauten, und was dann die Eindämmung des Schwarzen Bracks durch den von dem oldenburgischen Grafen Johann errichteten Ellenser Damm bedeutete.

Am kommenden Sonnabend findet der zweite Abend statt, der wiederum fünf Kurzvorträge bringen wird. Mk.

... und der Segen kam von oben

Frühjahrsgeländelauf der Hitler-Jugend

Am Sonntag sollte morgens im Stadtpark der Pflichtlauf der HJ. durchgeführt werden. Grau und trübe war der Himmel, regenschwer hingen die Wolken herab und es goß „wie aus Eimern". Ein Wetter, bei dem der Spießer sich entweder im warmen Bett räkelt oder aber hinterm Ofen hockt. Uns Jungens von der Waterkante aber sollte das Wetter nicht abhalten. Gerade die Marine-Hitler-Jugend sollte ja das Wasser gewohnt sein, auch wenn es statt von unten mal von oben kommt.

So waren denn die Gefolgschaften 1—4/59 der MHJ. um 9 Uhr mit einer Stärke von 125 Mann zur Stelle. Schnell umgezogen und dann im Sportzeug angetreten. Einige Kommandos und schon startete die 1. Gefolgschaft. Kurz hintereinander folgten die Gefolgschaften 2, 3, und 4/59. Einmal rund um den Stadtpark. Das hört sich leicht an, wenn man aber das Wetter, die aufgeweichten Wege und die Zeit berücksichtigt, dann ist es doch nicht so einfach. Trotzdem kamen die Einheiten geschlossen durchs Ziel. Es war eine Freude, zu sehen, wie die Jungens sich auf der Strecke gegenseitig aufmunterten, damit ja keiner „hinter blieb". Die Gef. 4/59 lief die beste Zeit und legte die 3000 Meter geschlossen in 13,08 Min. zurück. Dann folgte Gef. 2 mit 13,33 Min., Gef. 3 mit 13,40 Min. und Gef. 1 mit 13,49 Min. Die Marine-Hitler-Jugend aber hatte bewiesen, daß Sturm und Regen sie nicht von ihrem freiwilligen Dienst abhalten kann und jeder der Jungens ist mit dem stolzen Gefühl nach Hause gegangen: „Wir haben es trotz allem wieder einmal geschafft!"

Etwas später war die Motorgefolgschaft mit 20 Mann zur Stelle, von denen ein Teil die Strecke sogar in Marschstiefeln zurücklegte. Trotzdem wurde nur 13,30 Min. gebraucht, eine bestimmt gute Leistung. — Auch die „Motorisierten" hatten ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Dienstag: 16.00 Musik. 18.00 Froher Feierabend; 1. Bunte Stunde, 2. Unterhaltungsmusik. 19.45 August Hinrichs, Tischlermeister und Poet. 20.30 In Sachen Franz von Suppé. Eine heitere Verhandlung. 22.20 Internationale Verkehrsausstellung 1940 in Köln. 22.30 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch: 10.00 Schillers Flucht in die Freiheit. 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 13.15 Musik. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.25 Max von Schillings: Dem Gedenken des großen Dirigenten und Komponisten.

Das Wetter: Neues Tief rückt an

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Der Kaltluftvorstoß wird aber schon vor dem Wochenende wieder beendet sein, da ein neues Tief vom Atlantik herankommt.

Aussichten für den 19. 4.: Bei Winden aus West bis Nord ruhiger als am Vortag, nachts leichter Frost, tags wieder etwa 10 Grad.

Aussichten für den 20. 4.: Auf Süd bis West erneut drehende Winde, stärkere Bewölkung und Regenneigung, aber milder als bisher.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch, 19. April: 1.01 und 13.27 Uhr

Erprobung von Alarmsirenen

Am Freitag, dem 21. 4. 1939, werden in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr zur technischen Erprobung alle Großalarmsirenen im Luftschutzort Wilhelmshaven gleichzeitig ausgelöst, um einen Probefliegeralarm — anschwellender und abfallender Heulton — und nach einer gewissen Zeit die Entwarnung — gleichbleibender Dauerton — durchzuführen.

Von der Zivilbevölkerung ist nichts zu veranlassen.

*

Leichenfund im Hafen. Gestern abend wurde im Hafen in der Nähe der Jachmannbrücke eine männliche Leiche entdeckt und geborgen. Nähere Einzelheiten sind nicht bekannt.

Vor dem Ertrinken gerettet. Heute früh wurde an der Gazellebrücke ein junges Mädchen durch tatkräftigen Einsatz eines Wachtmannes des Marinelazaretts vor dem Ertrinken gerettet.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Roonstraße 57, sind zwei Fahrräder, Marke „Vaterland Original", und „Original Gralma", sichergestellt, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Die Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 28, melden.

Anzeigen-Annahmeschluß

für die Kurier-Festausgabe am

National - Feiertag

(Geburtstag des Führers)

am Donnerstag, dem 20. April

für alle Anzeigen **spätestens**

Mittwoch, 14 Uhr

Unter dem Hoheitsadler

Sonderbereitschaft der Politischen Leiter und Spielmannszug der Kreisleitung

Zur Teilnahme am Fackelzug der SA. tritt die Sonderbereitschaft und der Spielmannszug der Kreisleitung am Mittwoch, dem 19. April, um 20.40 Uhr, vor dem Dienstgebäude der Standarte, Kirchreihe, Ecke Schulstraße, vollzählig an. Die Kreisfahne mit zwei Begleitern stellt die Ortsgruppe Bordum. Uniform: Bluse ohne Mantel, große Ordensschnalle.

Der Kreisausbildungsleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Siebethsburg

Am Geburtstage des Führers, dem 20. 4. 1939, findet die Vereidigung der Politischen Leiter, NS.-Frauen-Leiterinnen, Walter und Warte der Gliederungen der Ortsgruppe „Siebethsburg" im „Siebethsburger Hof" statt. Teilnahme aller Politischen Leiter ist Dienst. Anzug Uniform (Große Ordensschnalle). Die Vereidigung erfolgt im Rahmen einer Feierstunde. Die zu Vereidigenden müssen vollzählig erscheinen und ihre Plätze bis **19.30 Uhr** eingenommen haben. Die zugestellten Vereidigungsformulare sind am Saaleingang abzugeben. Von **19.40 Uhr** bis zur Beendigung der Vereidigung, zirka **21.00 Uhr** bleiben die Saaltüren geschlossen. Nach der Vereidigung frohes kameradschaftliches Beisammensein. Die Parteigenossen und alle Angehörige der Gliederungen der Ortsgruppe „Siebethsburg" sind mit ihren Frauen hierzu eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Wilhelmshaven-Skagerrak

Am 20. 4. 1939 findet im Parkhaus im Rahmen einer Feierstunde die Vereidigung der Politischen Leiter, Warte, Walter und Walterinnen der Ortsgruppen Skagerrak, Mellum und Fredeborg statt. Die zu Vereidigenden der Ortsgruppe Skagerrak treten am 20. 4. um 19.45 Uhr vor der Ortsgruppe, Hollmannstraße 47, an. Die Führung hat Pg. Bieß. Alle Parteigenossen und Parteigenossinnen sind zu dieser Feierstunde eingeladen. Für die Politischen Leiter ist die Teilnahme Pflicht. Die Plätze müssen um 20.15 Uhr eingenommen sein.

Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Oldeooge

Morgen, Mittwoch, den 19. 4. 1939, 20.15 Uhr, findet die Ueberweisungsfeier der Hitler-Jugend in der Dietrich-Eckart-Schule statt. Ich bitte die Politischen Leiter der Ortsgruppe Oldeooge an dieser Feier teilzunehmen.

Der Propagandaleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Voslapp

Zur Geburtstagsfeier unseres Führers, verbunden mit der Vereidigung der Politischen Leiter, Walter, Warte und Leiterinnen unserer Ortsgruppe im Saale des Gasthauses Schmidt, Fedderwardergroden, erwarte ich vollzähliges Erscheinen aller Parteigenossen und Angeh. der Gliederungen mit ihren nächsten Angehörigen. Volksgenossen sind herzl. willkommen.

Der Ortsgruppenleiter.

SA.-Marinesturm 2/116

Der für heute, Dienstag, den 18. 4., angesetzte Truppabend in der Schule Heppens fällt aus.

Morgen, Mittwoch, den 19. April, tritt der Sturm um 20.15 Uhr vor dem Dienstgebäude der Standarte, Kirchreihe, an. Großer Dienstanzug. Der Sturmführer.

SA.-Marinesturm 8/116 (Seefahrt)

Sämtliche im Standort anwesende SA.-Männer des Sturmes treten Mittwoch, den 19. 4. 1939, um 20.30 Uhr, vor dem Dienstgebäude der Marinestandarte 116, Kirchreihe, an. Anzug: Großer Dienstanzug, große Ordensschnalle. Der Führer des Marinesturmes 8/116.

NSKK., Sturm 6 und 7/M. 63

Antreten Mittwoch, 19. April, abends 20.30 Uhr, Sturmlokal. Großer Dienstanzug, Feldmütze.

Die Einheitsführer.

NS.-Fliegerkorps, Sturm 5/17, Trupp I, Wilhelmshaven

Antreten des Trupps am 19. 4. 1939, abends 20.30 Uhr, vor dem Dienstgebäude der SA.-Marine-Standarte 116, Kirchreihe, zur Teilnahme am Fackelzug des Standortes. Anzug: Großer Dienstanzug, Schirmmütze.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Müstersiel

Die Zellenfrauenschaftsleiterinnen kommen nicht am Donnerstag, sondern am Freitag, dem 21. April, 7.30 Uhr, ins Büro.

Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 5/59

Entgegen dem zuerst gegebenen Befehl tritt heute die gesamte Gefolgschaft um 19.45 Uhr zur Ueberweisungsfeier bei der Dietrich-Eckart-Schule an. Die Führerschaft tritt bereits um 19.30 Uhr an.

Der Führer der Gefolgschaft.

BDM., Glaube und Schönheit

Alle Mädel der Arbeitsgemeinschaft Werkarbeit treten heute abend um 8.30 Uhr pünktlich (!) im Heim an der Schloßstraße an. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Die Untergauführerin.

MHJ., Stamm 59

Heute abend, 18.30 Uhr, Antreten der Gef. 1/59 (alte Gefolgschaft) im Dienstanzug vor der Admrial-Scheer-Schule. Spielmannzug muß gleichfalls mit antreten. — Gleichzeitig müssen alle bisher eingeteilten Führer und Unterführer (neue Gef. 4/59) im Dienstanzug zur Stelle sein.

Der Stammführer.

HJ., Standort Wilhelmshaven

Sämtliche Einheitsführer nehmen am 20. 4. 1939, abends, an den Feiern der Ortsgruppen teil, in deren Bereich sie wohnen.

Der Führer des Standortes.

BDM., Untergau 59

Am heutigen Dienstag Bodenturnen der Jungmädel. Antrittszeit: 16 Uhr in der Turnhalle der städtischen Mittelschule. Da noch einmal für das Hallensportfest geübt wird, ist unbedingtes Erscheinen erforderlich.

Die Untergausportwartin.

BDM., Untergau 59
Arbeitsgemeinschaft Gymnastik

Da am Mittwoch, dem 19. 4., für das Hallensportfest geübt wird, ist das Erscheinen aller daran beteiligten Mädel unbedingt erforderlich. Antreten: 20.30 Uhr, FMS.

Die Untergausportwartin.

Ueberweisungen aus Fähnlein 3 und 7 und JM.-Gr. 12 und 15.

Antreten der zu Ueberw. am 19. 4. 1939, 19.45 Uhr, vor der Admiral-Scheer-Schule. Einheitsf. um 19.30 Uhr.

Ueberweisungen aus Fähnlein 16 und 17 und JM.-Gr. 1/59 und 2/59

Antreten der zu Ueberw. am 19. 4. 1939, 19.45 Uhr, vor der Dietrich-Eckart-Schule. Einheitsf. um 19.30 Uhr.

Gef. N. 1/59 und MHJ. 1/59

Antreten heute abend 19.45 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule. Einheitsf. 19.30 Uhr.

Gef. 2/59 und Mädel-Gr. 6 und 7/59

Antreten heute abend 19.45 Uhr vor der Dietrich-Eckart-Schule. Einheitsf. 19.30 Uhr.

Gef. 4/59

Antreten am 19. 4. 1939, 19.45 Uhr, Admiral-Scheer-Schule. Einheitsf. 19.30 Uhr.

Gef. 3/59

Antreten am 19. 4. 1939, 19.45 Uhr, Dietrich-Eckart-Schule. Einheitsf. 19.30 Uhr.

Der Führer des Standortes.

BDM., Arbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft

Mittwoch, den 19. 4. 1939, um 20.30 Uhr, in der Dietrich-Eckart-Schule Leistungssport.

Die Untergauführerin.

DAF., Fachgruppe: Hausgehilfen

Heute, Dienstag, den 18. April 1939, findet unser Gemeinschaftsabend im „Jeverländischen Hof", Ecke Grenz- und Börsenstraße, statt. Erscheinen ist Pflicht!

Die Kreisfachgruppenwalterin.

An die Eltern

unserer zur Ueberweisung kommenden Pimpfe und Jungmädel!

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers werden in diesen Tagen die 14jährigen Pimpfe und Jungmädel in die HJ. bzw. den BDM. aufgenommen. Im Rahmen einer Feierstunde sollen sie erneut ihren Einsatz für den Führer bekunden.

Zu dieser Feier ladet die Hitler-Jugend die Elternschaft herzlichst ein.

Ueberweisungen heute abend um 20.15 Uhr in der Admiral-Scheer-Schule; für die zur Ueberweisung kommenden Pimpfe und Jungmädel der Fähnlein 1, 2 und 4/59 und der JM.-Gr. 11/59.

Heute um 20.15 Uhr in der Dietrich-Eckart-Schule für die Fähnlein 11, 12 und 13/59 und JM.-Gr. 6, 7 und 8/59.

Im Mai wieder Jugendherbergssammlung

Im übrigen Sammelpause im Sommer.

Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß er dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen für den 6. und 7. Mai die Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden durch Sammelbüchsen und durch den Verkauf von Abzeichen auf Straßen und Plätzen, in Gast- und Vergnügungsstätten und in anderen jedermann zugänglichen Räumen sowie von Haus zu Haus im ganzen Reichsgebiet erteilt hat. Der Minister teilt weiter mit, daß nach dem Willen des Führers auch in diesem Jahre die Sammlungen und sammlungsähnlichen Veranstaltungen während der Sommermonate mit Rücksicht auf die großen Leistungen der Volksgenossen für das Winterhilfswerk weitestgehend eingeschränkt werden. Es wird daher angeordnet, daß von den staatlichen Genehmigungsbehörden für die Zeit vom 1. April bis 20. September 1939 keine Genehmigung zum Sammeln von Geld- und oder Sachspenden sowie zum Verkauf von Abzeichen, Karten, Festschriften oder geringwertigen Gegenständen auf Straßen oder Plätzen oder von Haus zu Haus, ferner zur Verbreitung von Sammellisten usw. erteilt werden darf. Das Verbot gilt nicht für öffentliche Veranstaltungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken sowie für die Genehmigung von Blindenkonzerten.

„Strandfest auf Helgoland"

Bunter Abend des MTV. „Jahn" auf der Felseninsel

Etwas spät, aber dennoch mit besonderer Begeisterung feierte am Sonnabend „Jahn" seinen bei allen bekannten Bunten Abend. Auch in diesem Jahre hatte das Fest im „Gesellschaftshaus" seine besondere Anziehungskraft, die sich in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal kenntlich machte. Das volle Haus war der Lohn für die aufgewendete Mühe. Die Turner von „Jahn" boten auch in diesem Jahre wieder etwas „Neues": Ein Strandfest auf Helgoland!

Mitten im Saal war der bis an die Decke reichende Helgoländer Leuchtturm aufgebaut, um ihn herum wogte das Helgoländer Volk und tummelten sich die Badegäste. Einen besonders schönen Anblick bot die Bühne, die den Blick freigab über die Helgoländer Düne hinweg auf das blaue Meer mit tanzenden Segelbooten und Dampfern. Man muß dem MTV. „Jahn" schon dafür die Anerkennung aussprechen, daß er auch diesem Fest einen guten äußeren Rahmen gegeben hat.

Nachdem Festwart Schüler seine Helgoländer und die Badegäste begrüßt hatte, wurden zahlreiche Vorführungen geboten, die alle auf Helgoland abgestimmt waren, ganz gleich, ob es sich um den Holzschuhtanz, den Schelmentanz oder das Badeleben allgemein handelte, das mit seinen mehr oder weniger geschickten und mutigen Sprüngen in das „blaue Wasser" besonders anmutig war und sehr zur Steigerung der lachfreudigen Stimmung beitrug.

Während zu den Klängen der Fliegerhorstkapelle die bunte Menge um den Leuchtturm wogte, hatten die durstigen Seelen Gelegenheit, in der Fischerkneipe unter der Schildkröte einen zu heben, was auch in der Strandbar fleißig besorgt wurde. Der Bunte Abend von „Jahn" war das, was man von ihm erwartet hatte.

Ra.

Flaggen heraus am 19. und 20. April

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, zum 50. Geburtstag des Führers am 19. und 20. April zu flaggen.

*

Verkehrsunfall. Gestern, gegen 14.20 Uhr, stießen auf der Deichbrücke zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Briefkasten

Untermieter. Der Untermieter ist unbedingt schadenersatzpflichtig. Wenn er nicht freiwillig zahlt, müssen Sie ihn verklagen. Sie haben ohnehin ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen in Höhe des Schadens.

R. K. Wenn eine Frau nach ihrer Verheiratung ihrem Beruf weiter nachgeht und daraus eigene Einnahmen hat, so kann sie diese selbstverständlich auch für sich selbst verbrauchen. Es ist anzunehmen, daß sie einen entsprechenden Zuschuß zur Miete und zur Wirtschaft zu leisten hat. Wenn Sie weitere Auskünfte haben wollen, müssen Sie Ihre Anfrage etwas ausführlicher formulieren.

Karl Bunjes Glückwunsch:

Meinem „Konkurrenten" August Hinrichs

Stimmen der Freunde hat Heinz Grothe gesammelt und zusammen mit einem Glückwunsch des Verlages Quelle u. Meyer, Leipzig, dem Geburtstagskinde August Hinrichs auf den Gabentisch gelegt. Wir nehmen den unseres Rüstringers Karl Bunje heraus.

Wie oft treten liebe Mitmenschen mit der Frage an mich heran: „Was sagt denn Ihr Konkurrent August Hinrichs zu Ihren Erfolgen?" Konkurrent? Darüber hatte ich bisher eigentlich nie nachgedacht. Ja, wir sind beide Niederdeutsche, schreiben beide Komödien und erwarten natürlich beide eine möglichst große Aufführungszahl unserer Komödien. Also müssen wir nach den Gepflogenheiten mancher Geschäftsleute „Konkurrenten" sein, denn wir bieten ja die gleiche Ware aus.

Und was sagt nun mein „Konkurrent" August Hinrichs? Er sagt gar nichts. Er kneift nur die Augen ein klein wenig zusammen und mit einem lustigen Augenzwinkern pliert er mich fröhlich an, so daß seine buschigen, gen Himmel strebenden Augenbrauen einen kleinen Tanz vollführen. Dieses Augenzwinkern ist unnachahmlich. Der ganze Humor seiner Komödien strahlt uns an, wenn August Hinrichs mit den Augen zwinkert. Keiner kann das so wie er. Wenn die Leute nur einmal dieses Augenzwinkern gesehen hätten, wüßten sie, daß es einen „Konkurrenten" August Hinrichs nicht gibt.

Für mich gibt es nur einen Freund August Hinrichs, der mir, dem Jüngeren, immer fördernd und helfend zur Seite gestanden hat.

Sollten wir ihm doch überhaupt schon dankbar sein, daß er uns jüngeren niederdeutschen Dramatikern den Weg ins Altreich frei gemacht hat. Er hat zuerst mit seiner Jolanthe die Grenzen Niederdeutschlands überschritten und sich die Bühnen des Reiches erobert. Wer weiß, ob ich jemals mit meinem Etappenhasen den gleichen Weg hätte gehen können, wenn August Hinrichs nicht vorher den Weg geebnet hätte. Wo sich schon einer den Weg gebahnt hat, ist für den Nachfolgenden das Durchkommen leichter.

Durch seine Komödien, Dramen, Romane und Novellen hat August Hinrichs sich unzählige Freunde im ganzen Reich erworben. Bevor ich ihn persönlich kannte, war er dadurch auch schon mein Freund geworden.

Heute verbindet mich darüber hinaus mit ihm eine enge Freundschaft von Mensch zu Mensch. Und ich bin stolz auf diese Freundschaft und freue mich ihrer von ganzem Herzen. Denn ich fühle immer wieder, daß August Hinrichs mir ein wirklicher, ehrlicher Freund ist.

Und, mein lieber August Hinrichs, um Deiner vielen Freunde willen im Reich, und um unserer Freundschaft willen, wünsche ich Dir zur Vollendung Deines sechzigsten Lebensjahres Glück und Freude, Gesundheit und noch recht viele Jahre frohen Schaffens.

Du bist heute mit Deinen sechzig Jahren noch so quicklebendig und jung! Ja, so jung, weil Dein Herz jung ist. Bleibe recht lange jung, damit Du uns weiter Deine köstlichen humorvollen Komödien schenken kannst zur Freude aller.

Dies wünscht von Herzen

Dein Freund

Karl Bunje.

„Familienanschluß" auf Süddeutsch

Erfolgreiche ostmärkische Bearbeitung des Karl-Bunje-Stückes — Erstaufführung im Landestheater Linz

Karl Bunjes Bühnenstück „Familienanschluß", das sowohl im niederdeutschen Dialekt wie in der hochdeutschen Fassung im Altreich größten Erfolg hat, ging jetzt mit gleichem Erfolg in einer süddeutschen Bearbeitung erstmalig in Szene. Der Dramaturg des Landestheaters in Linz, Willi Dunkl, hat die Bearbeitung übernommen und sehr wirkungsvoll das norddeutsche Milieu und seine Menschen in die Umgebung eines ehemaligen österreichischen Seefahrts-Kapitäns versetzt, der durch die Systemzeit an Land geworfen wird und dort Schiffbruch erleidet. In der inneren Gedankenführung hat sich somit der Bearbeiter ganz an Bunje gehalten. Die Menschen aber, die er sprechen und handeln läßt, sind recht süddeutsch-ostmärkischer Gesinnung und Gefühlsart.

Das Werk erreichte in seiner Erstaufführung am Landestheater Linz unter der Spielleitung Dunkls einen großen Erfolg. Wenige Werke haben in dieser Spielzeit so viele Vorhänge zu verzeichnen gehabt, wie diese Bearbeitung des „Familienanschluß". Anteil am Erfolg hatte auch eine ausgezeichnete Besetzung, in der vor allem die prachtvolle, gutmütig polternde Kapitänfigur (Neumann) und die menschlich fein abgestimmte Gestalt des Gerichtsvollziehers (Lehmann) hervorragten.

Herbert Caspers.

August Hinrichs-Ecke im Oldenburger Stadtmuseum

Im Oldenburger Stadtmuseum (Theodor-Francksen-Stiftung) wird am 18. April vor der im Oldenburger Schloß stattfindenden Morgenfeier anläßlich des 60. Geburtstages des niederdeutschen Dichters August Hinrichs eine diesem Dichter gewidmete Ecke eröffnet, die Bilder aus seinem Leben und Wirken zeigen wird.

Richard Strauß bei den Reichsmusiktagen 1939

Für die Reichsmusiktage 1939, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels vom 14. bis 21. Mai in Düsseldorf stattfinden werden, hat neben zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens auch Richard Strauß seine Teilnahme zugesagt.

*

„Der Türmer". In der Reihe der Monatszeitschriften von Kultur steht „Der Türmer" mit an erster Stelle. Jedes Heft ist vielseitig in seinem Inhalt, die Zeitschrift dient dem deutschen Geist im besten Sinne des Wortes. Deutsche Kunst, deutsche Dichtung, deutsches Geistesschaffen und nicht zuletzt die deutsche Landschaft bringt sie uns nahe. In einem der uns vorliegenden Hefte brachte sie z. B. einen Beitrag über unseren Nordseegau: „Land zwischen Weser und Ems".



Hauptpreise für Wilke-Hüte

5.50, 5.90, 6.50, 7.50, 8.50, 9.75

Unsere Auswahl auch in Herren-Hüten

wird von niemanden übertroffen.

Högemann

Personalien

Silberne Hochzeit. Am 18. April feiern die Eheleute Maschinenbauer Fritz Ehrnsberger und Frau, Grodenstraße 9, ihre Silberne Hochzeit.

83 Jahre alt. Am Mittwoch kann ein alter Veteran des Handwerks, der Schiffszimmerer Heinrich Möllenberg, Wilhelmshaven, Oldenburger Straße 9, in seltener Rüstigkeit seinen 83. Geburtstag feiern.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum
Wilhelmshavener Kurier

Jeversche Rundschau

Dienstag,
den 18. April 1939

Stadt-Chronik

Nach Berlin zum Geburtstag des Führers! Unter den alten Parteigenossen, die zum Geburtstag des Führers nach Berlin fahren, sind nicht weniger als drei alte Kämpfer des Jeverlandes. Aus Heidmühle fährt Bürgermeister Westje, aus Waddewarden Ortsgruppenleiter Weerda und aus Wangerooge Ortsgruppenleiter Brunken.

Lehrgang für Amtsträger des RLB. Heute beginnt in der Oberschule für Jungen ein Lehrgang für Amtsträger des Reichsluftschutzbundes. Die Teilnehmer sind um 20.15 Uhr zur Stelle.

Ein alter 91er wurde ausgezeichnet. Im Anschluß an der 15jährigen Gründungsfeier der Kriegerkameradschaft „Oldenburger Infanterie" wurde dem ältesten Kameraden eine besondere Ehrung zuteil. Dem Kam. Kleemann wurde durch den 2. Bundesvorsitzenden, Fangmann-Wilhelmshaven, das Ehrenzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft überreicht. Kleemann war Mitbegründer der Kameradschaft Wilhelmshaven.

Unsere Fliegerhorstkapelle fährt nach Ostfriesland. Einer Verpflichtung des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisstelle Wittmund, zufolge, wird die Kapelle der Fliegerhorstkommandantur Jever unter Leitung des Musikleiters Pfrieme demnächst drei Militärkonzerte geben. Am kommenden Sonnabend wird die Fliegerhorstkapelle in der Peters'schen Turnhalle in Esens, und am Sonntag in Carolinensiel bei Gastwirt Folkert spielen. Am Sonnabend fährt unsere Fliegerhorstkapelle nach Westerholt.

Aus dem Jeverland

Antonslust-Langewerth. Neue Wegweiser. An der Straßenecke Rundum-Antonslust ist jetzt ein Wegweiser mit Richtungsanzeiger Jever und Horumersiel angebracht worden. Ferner für die aus Richtung Langewerth kommenden Kraftfahrer bei dem Schneidepunkt Langewerth-Antonslust ein solcher mit Angaben „Wilhelmshaven und Horumersiel". Durch diese Neuerung bleiben sicher manchem Kraftfahrer Umwege erspart.

Langewerth. Kranke Ulmen werden gefällt. Wie in so vielen anderen Orten müssen auch hier wegen der Ulmenkrankheit die Ulmen zum größten Teil gefällt werden.

Accum. Radfahrweg nach Glarum jetzt befahrbar. Der von Accum nach Glarum führende, für beide Richtungen befahrbare Radweg ist jetzt fertiggestellt, so daß dieser von den Radfahrern schon stark in Anspruch genommen wird. Durch die letzten Niederschläge ist der aufgefahrene Sand gut eingesickert.

Accum. In den letzten sonnigen Tagen haben die Bauern ihr Jungvieh auf die Weide getrieben. Leider hat das Vieh gleich zu Anfang starke Regenfälle über sich ergehen lassen müssen. Am 15. und 16. April wurde in Accum ein Niederschlag von 25 Millimeter auf das Qudratmeter gemessen, während bisher im ganzen Monat April ein Niederschlag von 47 Millimeter auf das Quadratmeter gemessen wurde.

Heidmühle. Radfahrweg wird angelegt. Wegen des schmalen Gehweges von der Neuen Kolonie nach Heidmühle konnte der von Accum nach Heidmühle führende Radfahrweg hier nicht weitergeführt werden. Der immer größer werdende Autoverkehr machte es jedoch notwendig, den Radfahrweg bis nach dem Bahnhof Heidmühle durchzulegen. Da der Gehweg nur sehr schmal ist, wird jetzt mit dem Anfahren von Erde an der rechten Straßenseite begonnen, so daß also der Radweg hinter den Chausseebäumen entlangführen wird.

Schoost. Unfall. Ein junger Mann hatte als Mitfahrer auf einem Motorrad auf der Straße Schortens—Schoost einen Unfall. Er zog sich einen Armbruch zu. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Fahrer selbst erlitt keine Verletzungen.

Tettens. Neubaudes Spritzenhauses. Mit den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau eines Spritzenhauses soll in nächster Zeit begonnen werden. — Dorfverschönerung. Nachdem im Rahmen der Dorfverschönerung die letzten Straßenbäume innerhalb unserer Ortschaft beseitigt worden sind, hat man jetzt Akazien- und Rotdornbäume angepflanzt.

Cleverns-Sandel. Am Geburtstag des Führers findet auf dem Flugplatz Jever eine Feierstunde in der Wirtschaftsbaracke statt, wozu außer den Parteigenossen alle Volksgenossen eingeladen sind. — Am kommenden Sonnabend findet bei Reuter in Sandel ein Schulungsabend statt, auf welchem der Kreisschulungsreferent Pg. Schönbohm aus Jungfernbusch über „Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt" sprechen wird. Hierzu erscheinen alle Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen.

Moorwarfen. Weideland wurde Ackerland. Einige Bauern sind dazu übergegangen, in diesem Jahre Teile ihrer Weiden zu pflügen und zu bepflanzen.

„Ein junges Volk steht auf . . ."

53 Pimpfe und 43 Jungmädel in Jever überwiesen

In feierlichem Rahmen vollzog sich gestern im Lichtspielhaus Jever die Ueberweisung von 53 Pimpfen und 43 Jungmädeln in die HJ. und den BDM. Eine junge Mannschaft trat nach mehrjährigem Dienst in einen neuen Abschnitt ihres Lebens, und damit war diese Stunde ein Markstein für ihren Weg durch die Schule der Nation.

„Ein junges Volk steht auf . . ." Freudig klingt dieses Kampflied der Jugend auf und eröffnet die Feier, der viele Eltern und Vertreter der Partei und deren Gliederungen beiwohnen. Dann spricht Ortsgruppenleiter Husmann zu der Jugend. Er schildert ihr die Zeit, in der es in der Jugend noch nicht solche helle Begeisterung für völkische Art gab, in der niemand daran dachte, Jungen und Mädel als Schicksalsträger deutschen Blutes und Volkes zu erziehen. Es war die Zeit nach dem Kriege, als Deutschland schwer geprüft wurde. Aus dem Heldentum des Weltkrieges aber erwuchs eine Idee und der Glaube des Soldaten Adolf Hitler an sein Volk. Es ist vor allem an der Jugend, diesem Heldentum und der Tat des Führers die glückhafte Zeit zu danken, in der sie ihre Jugend erlebt. Und diese Dankesschuld gilt es zu erstatten durch Treue um Treue — immerdar!

„Wo wir stehen, steht die Treue . . ." Als Gelöbnis singen die zu überweisenden Jungen und Mädel dieses Lied. Jungzugführer Klün, Jever, verabschiedet seine 53 Jungen und meldet sie dem Oberbannführer Rogge, Wilhelmshaven, der dann zu den neuen Hitlerjungen spricht. Er ging aus von der Not der Jugend in des Reiches tiefster Erniedrigung, als Eltern ihre Kinder mit schweren Sorgen in den Kampf des Lebens hinausschicken mußte. Heute gibt es diese Sorgen für unsere Eltern nicht mehr. Adolf Hitler hat Deutschland seine Kraft zurückgegeben, er hat die Jugend Deutschlands geeint und ihr seinen Namen gegeben, und das erfüllt sie mit Stolz. Nicht nur mit Stolz, sondern auch mit dem Pflichtbewußtsein, mit Freuden den Dienst in den Reihen der HJ. zu tun. Mit einem Wort des Reichsjugendführers übernimmt der Oberbannführer diese 53 Jungen in die HJ.

Es folgt nun die Uebernahme der Jungmädel durch die Mädelgruppenführerin Eilers, Jever, die ihr von der Jungmädelgruppenführerin Andree übergeben werden. Während die junge Mannschaft dem Oberbannführer die Eidesformel der deutschen Jugend nachspricht, erklingt leise das Horst-Wessel-Lied. Anschließend meldet Oberbannführer Rogge dem Ortsgruppenleiter Husmann als Hoheitsträger der Partei die vollzogene Uebernahme von 96 Jungen und Mädeln. Pg. Husmann schließt die Feierstunde mit einem Treueappell.

Aus Ostfriesland

Emden. Reederei Fritzen erwarb drei große Dampfer. Die Seereederei Johs. Fritzen & Sohn, Emden-Stettin, ist durch den Ankauf dreier Dampfer wesentlich vergrößert worden. Die Reederei kaufte in England die drei Dampfer „Meopham" mit 7300 Tonnen Tragfähigkeit, „Laleham" mit 8100 Tonnen und „Peckham" mit 8700 Tonnen Tragfähigkeit. Die drei Dampfer erhielten die Namen „Antje Fritzen", „Harm Fritzen" und „Jürgen Fritzen".

Leer. Neunjähriger Junge ertrunken. Der neunjährige Sohn des Einwohners Anton Kruse ist in einem Kolk, der bei den Deicherhöhungsarbeiten auf dem Schreierspolder ausgehoben worden ist, ertrunken. Besonders tragisch ist an diesem Unglücksfall, daß der davon betroffenen Familie von acht Kindern bereits vier durch den Tod entrissen wurden.

Aurich Fuhrwerk vom Zuge erfaßt. Ein Bäckermeister aus Victorbur geriet auf der Straße von Victorbur nach Moordorf mit seinem Brotwagen auf die Geleise der neben der Straße herlaufenden Eisenbahn. Das Fuhrwerk wurde von einem aus Aurich kommenden Zuge erfaßt, wobei das Pferd getötet und der Wagen zertrümmert wurde

Uphusen. Kampf zwischen zwei Jungbullen. Ein Landwirt aus Uphusen hatte zwei junge Bullen auf die Weide getrieben. Die beiden Tiere gingen aufeinander los und bearbeiteten sich mit den Hörern derart, daß der eine Bulle wegen der erlittenen Verletzungen notgeschlachtet werden mußte. Das Tier hatte bei dem Kampf zwei Beine gebrochen.

Gau und Provinz

Bootsunglück auf dem Küstenkanal

In Oldenburg ereignete sich auf dem Küstenkanal ein bedauerliches Bootsunglück, bei dem ein Menschenleben zu beklagen ist. Zwei Männer hatten ein Boot bestiegen, das mit einem Außenbordmotor versehen war, um eine Probefahrt zu unternehmen. Nachdem das Boot eine kurze Strecke von der Anlagestelle zwischen der Cäcilienbrücke und der Abzweigung der Hunte vom Küstenkanal zurückgelegt hatte, machte es eine Wendung, bei der das Boot kenterte. Ein Insasse konnte sich retten, während der zweite unterging.

Ehepaar zwei Tage nach der Hochzeit verunglückt

Der 27jährige H. Revermann aus Bramsche (Kreis Lingen) befand sich mit seiner erst zwei Tage vorher geheirateten Ehefrau mit dem Motorrade in Burgsteinfurt zum Besuch von Verwandten. Der Fahrer versuchte, als bereits die Eisenbahnschranken heruntergingen, den Bahndamm noch zu überqueren. Er fuhr jedoch mit voller Wucht gegen die Schranken. Frau R. wurde auf die Schienen geschleudert und war sofort tot. Einige Stunden später starb auch R. an den erlittenen Verletzungen. Durch rechtzeitiges Anhalten eines durchfahrenden Personenzuges konnte verhindert werden, daß die auf den Schienen liegende Leiche der jungen Frau auch noch vom Zuge überfahren wurde.

Wald- und Heidebrand

Durch leichtsinniges Abbrennen eines Heidegrundstückes entstand in Hellwege bei Rotenburg ein ausgedehnter Brand, dem eine Heidefläche von 50 Hektar zum Opfer fiel. Auch einige Hektar Waldbestand wurden vernichtet. Die eingesetzten Wehren konnten eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindern.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Sande

1. Sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte treten am 19. April, 20 Uhr, bei Rohlfs zum Fackelzug an. 2. Alle zur Vereidigung kommenden Politischen Leiter, Walter und Warte fahren am 20. April um 18.52 Uhr ab Sande nach Varel.

Ortsgruppe Waddewarden-Westrum.

Donnerstag, den 20. April, 20 Uhr, in Hillies Saal Ueberweisungsfeier der Hitler-Jugend. Die Pg. werden gebeten, sich hieran zu beteiligen.

Ortsgruppe Cleverns-Sandel.

Am Donnerstag, dem 20. April, findet auf dem Flugplatz Jever in der Wirtschaftsbaracke eine Feierstunde aus Anlaß des Geburtstages des Führers statt. Teilnehmer haben spätestens 19.45 Uhr an der Wache zu sein zwecks Durchlaß. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

*

Am Sonnabend, dem 22. April, 20.30 Uhr, findet bei Reuter in Sandel ein Schulungsabend statt. Es spricht der Kreisschulungsreferent Pg. Schönbohm aus Jungfernbusch. Die Beteiligung ist für alle Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen Pflicht.

SA.-Sturm 5/19

Der nächste Dienst ist am Mittwoch, dem 19. April. Antreten um 20 Uhr zum Fackelzug.

Dralle RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50

Schulstr. 4
Tel. 963
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Neubau - Reparaturen
Bruno Willers

Kristallschmierseife
Pfund 0.24 RM
Seifen Meyer
Marktstr. 34

Neuanfertigen
Aufarbeiten
Modernisieren
von
Polstermöbeln
preisw., prompt
Spranger
Tapeziermeister
Peterstraße 39

Sport-Zeitschriften
mit ausführlichen Sportberichten
Bahnhofsbuchhandlung
(Bis 22.00 Uhr geöffnet)

Selbstfahrer
bedienen sich meiner zuverlässigen DKW.-Meisterklasse und Olympia-Wagen
Preis pro Kilometer 12 Pfg. Bei größeren Fahrten Sonderpreise.
Wilke
Genossenschaftsstraße 7, Tel. 2511

Neue Wannen u. Reparaturen
BÖTTCHEREI
Folkerts
Bismarckstr. 47

MÖBEL EISENHAUER
Schuhschrank „Schuko"
Platz f. 30 Schuhe u. 100 Strümpfe, sollte in keinem Haushalt fehlen.

Anzeigenschluß
9 Uhr vormittags
Annahmestellen
8.30 Uhr

DIE NS.-PRESSE IST DER DIREKTE DRAHT ZWISCHEN FÜHRUNG U. VOLK

Wilhelmshavener Kurier
Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Das Wichtigste: „Die Orientierung"!

Genau so wie es den NSKK.-Männern und den Jungen von der Motor-HJ. bei der Orientierungsfahrt geht, genau so geht es uns, wenn wir uns über die täglichen Ereignisse in der Welt und in der Heimat unterrichten wollen. Die einfachen Tatsachenberichte genügen uns oft nicht. Wir brauchen jemand, der die Feinheiten richtig herausstellt. Zu diesem Zweck brauchen wir unsere NS.-Zeitung, den „Wilhelmshavener Kurier", der uns auf allen Gebieten, sei es Politik, Wirtschaft, Unterhaltung oder Sport, etwas Besonderes bietet. Durch ständiges Lesen Ihrer NS.-Zeitung des „Wilhelmshavener Kurier" sind Sie immer zuverlässig und schnell unterrichtet.



Drum Hilfe beim Hausputz:



Persil · imi
ATA
Henko zum Einweichen und Wasserenthärten!

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, festgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Achtung! Fast neuer schwerer weißer Küchenherd umständehalber billig zu verkaufen, sowie einen Gasherd. tom-Brook-Str. 83, II. Etage.

Stühle, Brennhexe, Gartenbank, großes Wochenendzelt. Edzardstr. 19, I, rechts.

Ein gebr. amerik. Schreibtisch zu verkaufen. Kaiserstraße 107, I, rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Bremer Str. 27, II, rechts.

Damenfahrrad, Wäscherolle, Schaukasten, 65×100, Transparent 50×70, zu verkaufen. Salziger, Ulmenstraße 22.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Kirchreihe 68, 1. Stock links.

Sprechender Papagei in tierliebende Hände zu verkaufen. Daselbst ein Damenrad zu verkaufen, 10 RM. Marktstraße 22, I links.

Neue Uebergardinen, 5.—, und eine Wäschetruhe, 2.—. Auskunft „Kurier".

Gutes Prismenfernglas preiswert zu verkauf. Zu erfragen im „Kurier".

Rollbettchen, gut erhalten, m. Auflegern u. Wochenendwagen. Wo, sagt der Kurier.

Gut erhaltener Kinderwagen mit Zubehör billig zu verkaufen. Auskunft „Kurier".

Rundofen m. Zubehör zu verkauf. Kupke, bei Heß, Kreuzstraße 22.

Kutter, 9,60×3,20 Meter, komplett, mit allem Zubehör, zum Fischfang sowie Personenfahrt, neuüberholt, neue Segel sowie 10 bis 12 PS. Rohoel-Motor zu verkaufen. Wo, sagt der Verlag des „Wilh. Kurier".

Aelterer Gasherd RM. 10. Hegelstraße 18.

Ein Schreibtisch, 140 breit, 100 tief, mehrere Bücherregale, ein Kartothekkasten. Kaiserstraße 132, I rechts.

Fast neuer Sommermantel, Gr. 44, zu verkaufen. Mellumstraße 17, Erdgeschoß rechts.

Bettstelle mit Matratze und Auflegern zu verkaufen. Ulmenstraße 8, Laden.

Schrebergarten an sicherer Lage zu verkaufen, ev. verpachten. Angebote unter E 869 an „Kurier".

Dunkler Uebergangsmantel für älteren Herrn sowie gute Geige, Neuwert 50 RM., für 15 RM. mit Kasten u. Schule. Kronprinzenstraße 13, Erdgeschoß.

Gasherd m. Backofen. Rudolfstraße 10, I links.

Korbgarnitur (echt Peddigrohr) Vogelbauer mit Ständer, 2 Sessel, Blumenständer preiswert zu verkaufen. Marktstraße 20, rechts (Laden).

Kaufgesuche

3flammiger Gasherd mit Backofen zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 87 an „Kurier".

Grauer u. dunkler Anzug, Größe 50, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 891 an Kurier

Gut erhaltener Kleiderschrank (mit Wäschefächern) u. Kautsch zu kaufen gesucht. Preisangebote unter F. 875 an „Kurier".

Briefmarkensammlung, auch Einzelmarken auf Briefumschlägen, spez. Altdeutschland u. ehemalige Kolonien, kauft Anfänger. Angebote unter E. 814 an „Kurier".

Kleiderschrank, Sofa, Waschtisch, Kommode. Angebote unter F. 869 an „Kurier".

Gebrauchte **Schnellwaage** zu kaufen gesucht. Preisangebote unter F. 870 an „Kurier" erbeten

Zu vermieten

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Auskunft „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten am 1. 5. Auskunft Kurier.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. Gökerstraße 116, 1. St. links.

Möbliertes Zimmer zum Mitbewohnen frei. Roonstraße 45, I rechts.

Möbliertes Zimmer frei. Ulmenstraße 38, II rechts

Leeres Zimmer zu vermieten. tom-Brook-Str. 74 II.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Voslapp, Fedderwarder Straße 43.

Möbliertes Zimmer an sauberen Herrn zu vermieten. Edo-Wiemken-Str. 21 I links.

Sauberer Herr z. Mitbewohnen gesucht. Uhlandstraße 16, I links.

Gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten an junges Ehepaar sofort zu vermieten. Wo, sagt „Kurier".

Junger Mann z. Mitbewohnen gesucht. Uhlandstraße 20, unten rechts.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. Zewen, Goethestraße 30.

Für 2 Wochenendfahrer Zimmer frei. Pappelstraße 8, rechts.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren frei. Schillerstraße 15, III lks.

Zimmer mit 2, evtl. 3 Betten, zu vermieten. Zu erfragen im Kurier

Ein Mansardenzimmer zu vermiet. Augustenstraße 5.

Herr zum Mitbewohnen gesucht Cirksenastraße 18 I links, Siebethsburg.

Zimmer mit zwei Betten und Badbenutzung sofort zu vermieten. Edzardstraße 17, Erdgeschoß rechts.

Möbliertes Zimmer, 2 Betten, frei. Auskunft „Kurier".

Solider, sauberer Herr zum Mitbewohnen gesucht. Werftstr. 87, Erdgeschoß rechts.

Wohnungen

Abgeschlossene 3räumige Wohnung, Stadtrand, sofort mietfrei. Angebote unter D. 877 an Kurier

Umständehalber eine 4räumige Neubauwohnung mit Zubehör für 95 RM. zum 1. 5. 39 zu vermiet. Angebote unter D. 875 an Kurier

Zum 1. 5. zweiräumige Wohnung zu vermiet. Angebote unter D. 815 an Kurier

Mietgesuche

Zimmer

Junges Ehepaar (Marineangeh.) sucht zum 1. Mai möbliertes Zimmer evtl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter D. 864 an „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer gesucht für Beamten, möglichst Nähe Hafeninsel. Angebote unter D. 867 „Kurier".

Ruhiger Dauermieter sucht frdl. möbliertes Zimmer. Preisangebote unter D. 866 an Kurier.

Junger Mann sucht ab 21. April möbliertes Zimmer, wenn möglich Nähe des „Wilh. Kurier". Angebote unter F. 597 an Kurier

Akademiker sucht zum 1. Mai ein oder zwei möblierte Zimmer. Gegend: Villen- oder Inselviertel bevorzugt. Angebote unter F. 877 an „Kurier".

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 872 an „Kurier".

Suche für meinen Dekorateur

möbl. Zimmer

mit 2 Betten und Küchenbenutzung, evtl. auch 2 Zimmer mit Küchenbenutzung.

Fa. A. Rastede, Gökerstraße 73.

Zwei möblierte Einzelzimmer, zusammen, gesucht. Angebote unter F. 867 an „Kurier".

1 od. 2 möblierte Zimmer mit Garage, möglichst im Villen- oder Inselviertel, von höherem Angestellten zum 1. Mai gesucht. Angebote unter E. 866 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von Herrn gesucht. Angebote unter F. 876 an „Kurier".

Dipl.-Ing. sucht gut möbliertes Zimmer in der Nähe Werfteingang. Zuschriften unter F. 873 an „Kurier".

Baumeister sucht sofort gut möbliertes Zimmer, wenn möglich Neubau, u. Vollverpflegung. Angebote unter D. 889 an „Kurier".

Angestellter, solider Dauermieter, sucht zum 1. Mai möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 871 an „Kurier".

Leeres Zimmer, am liebsten Neubau, von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter E. 892 an „Kurier".

Textilingenieur sucht ab Ende April 39 behaglich möbliertes, ruhiges Zimmer mit Badbenutzung in Nähe des Bekleidungsamtes oder mit guter Verbindung nach dort. Angebote unter E. 885 an Kurier

Möbliertes Zimmer ab 1. Mai oder früher für junges Ehepaar gesucht. Angebote unter E. 882 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter E. 881 an „Kurier".

Aelteres Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter D. 874 an „Kurier".

Berufstätiges Fräulein sucht möbliertes, heizbares Zimmer, evtl. Nähe Rathaus. Angebote unter E. 880 an „Kurier".

Ehepaar mit 1 Kind sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer, eventl. mit Kochgelegenheit, in Wilhelmshaven oder Umgegend. Angebote unter D. 873 an „Kurier".

1 oder 2 möblierte Zimmer, eventl. mit Kochgelegenheit, von Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter E. 879 an „Kurier"

Gut möbliertes Zimmer v. Herrn gesucht. Angebote unter E. 878 an „Kurier".

Techniker sucht sofort gut möbliertes Zimmer, Nähe Nordstrand. Angebote unter R. 199 Annahmestelle Römer, Gökerstraße 92.

Zum 1. 5. ein gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, möglichst m. Badbenutzung, Nähe Marktstraße, für Dauermieter gesucht. Angebote an Frese, Marktstraße 37.

Einfaches, möbliertes Zimmer gesucht. Manitz, Friederikenstr. 41

Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer m. Kochgelegenheit. Angebote K. 493 Annahmestelle Tönsing.

Angestellter sucht gut möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, ev. Badbenutzung. Angebote unter F. 868 an Kurier

Wohnungen

Suche 4räumige schöne Wohnung. Angebote unter F. 849 an Kurier

Wehrmachtsangestellter sucht 3-Zimmer-Wohnung. Zuschriften unter D. 863 an „Kurier" erbeten.

3- bis 4-Zimm.-Wohnung von Beamten für sofort gesucht. Mietpreis 50 M. Angebote unter E. 877 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter E. 876 an Kurier.

2—3räumige Wohnung von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter E. 875 an „Kurier".

Vier-Zimmer-Wohnung m. Bad gesucht. Angebote unter F. 866 an „Kurier".

Beamter sucht sofort 3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter F. 865 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 3- bis 4-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad, für sofort. Angebote unter F. 864 an „Kurier".

Aelteres Ehepaar sucht zum 1. 5. oder 1. 6. 39 eine ruhige 4räumige Etagenwohnung mit Zubehör. Altbau bevorzugt. Hindenburgstr. 60 Erdgeschoß rechts.

Gesucht auf sofort oder später eine 3-Zimmer-Wohnung und Küche. Mietpreis bis 45.—. Angeb. an E. Richter, Werftstr. 87, Erdgeschoß rechts.

4räumige Wohnung mit Bad, auch Hausmeisterstelle, von Werftangehörigen, sofort oder später. Angebote unter D. 893 an Kurier

Kleinwohnung oder zwei leere Zimmer von alleinstehender, älterer Dame gesucht. Angebote unter D. 892 an „Kurier".

Werftangehöriger sucht zum 1. 5 bis später Vier- oder Fünf-Zimmer-Wohnung mit Bad. Angebote unter E. 867 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote unter E. 890 an Kurier

5räumige Wohnung gesucht. Angebote unter E. 887 an Kurier

Beamter sucht 3räumige Wohnung. Angebote unter E. 873 an „Kurier".

Werft-Ing., ruhiger Mieter, sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter E. 870 an „Kurier".

Werftangestellter sucht Wohnung. Angebote unter E. 871 an Kurier

Vier-Zimmer-Wohnung, Nähe Rüstersiel, gesucht. Angebote unter F. 814 an „Kurier".

Drei-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter F. 871 an Kurier

Werftangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 890 an Kurier

Tauschgesuche

Große 2räumige Wohnung gegen 4- oder 5räumige sofort oder später zu tauschen gesucht. Angebote unter E. 889 an „Kurier".

3räumige Wohnung geg. gleiche zu vertauschen. Angebote unter F. 874 an Kurier

Verloren

Teddybär, angezogen. Abzugeben Bremer Str. 44, I links.

50.—RM. (Wirtschaftsgeld) auf dem Wege von Post bis Krankenkasse am Montagmorgen verloren. Gegen Belohnung abzugeben im „Kurier".

Automarkt

Triumph-Motorrad, gut erhalten, 170 ccm, gegen bar zu verkaufen. Angebote unter E. 874 an „Kurier".

Tiere

2 junge Ziegenaulämmer abzugeb. Kniphauserfiel, Deichweg 2.

Heirat

39jähriger, große, schlanke Erscheinung, gutes Einkommen, möchte gerne heiraten und sucht auf diesem Wege nette schlanke gebildete Dame passenden Alters. Angebote unter D. 865 an „Kurier".

Witwer, 50er, ohne Anhang, sucht treue Lebensgefährtin passenden Alters zwecks späterer Heirat. Angebote unter E. 883 an „Kurier".

Anzuleihen

Festangestellter sucht sofort 150.— zu leihen. Gute Sicherheit. Angebote unter D. 814 an „Kurier".

Stellenmarkt

Offene Stellen

Tüchtiger

Großstückschneider

sofort gesucht.

Albrecht Michel, Mitscherlichstraße 4

Junges Mädchen

für den Haushalt für Helgoland gesucht. Vorzustellen bei

Radio-Backhaus, Wilhelmshavener Straße 19.

Suche für sofort mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

evtl. auch zur Aushilfe.

A. Rastede, Manufakturwarengeschäft, Gökerstraße 73.

Fräulein

oder junge Frau mit gutem Aussehen für Likör- und Bierbüfett für einige Tage in der Woche gesucht.

„Zum Augustiner", Schulstraße 2.

Gesucht erfahrene

Buchhalterin

nicht unter 30 Jahren.

Haake-Beck-Brauerei Aktiengesellschaft, Niederlage Wilhelmshaven, Werftstraße 3.

Weibl. Lehrling

evtl. angelernte Kraft, für Büro gesucht.

Frese, Marktstraße 37, Herrenkleidung.

Reisender

mit Führerschein für die Süßwarenbranche bei gutem Gehalt per 1. 5. oder später gesucht. Angebote unter F. 815 an „Kurier".

Gesucht zum 1. Mai

1 Kochlehrfräulein
1 Kinderfräulein

Schröder, Roonstr. 57.

2 Tischler

in Dauerstellung gesucht.

Möbelhaus Theilen, Peterstraße 80.

Wir suchen für leichtere Arbeiten

2 zuverlässige ältere

Arbeiter

(Invaliden)

eventl. für halbe Tage

Fr. A. Udena

Heppenser Straße 35

Gesucht zu sofort od. zum 1. Mai

eine Köchin

oder Beiköchin.

Bünting, „Norddeutscher Hof", Bismarckplatz.

Wir bitten unsere verehrl. Auftraggeber, davon Kenntnis zu nehmen, daß bei Aufgabe von

Klein- und Gelegenheits-Anzeigen

der Rechnungsbetrag **sogleich** zu bezahlen ist.

Diese Regelung erspart uns und dem Auftraggeber Arbeitszeit und Kosten. Der verbilligte Anzeigenpreis für Anzeigen unter den betreffenden Rubriken (Kleinanzeigenseite) ist absichtlich so niedrig bemessen, weil Rechnungserteilung fortfällt und Barzahlung eingeführt ist.

Wilhelmshavener Kurier

16- bis 18jährige Hausgehilfin sofort gesucht. Kantine Grün, Jachmann-Kaserne.

Malergehilfen gesucht. Dauerstellung. Friedrich Kühn, Malermeister, Schillerstraße 13.

Wer erledigt Maurerarbeiten nach Feierabend? Auskunft Kurier.

Freundliche, saubere Hausgehilfin für 3-Personenhaushalt zum 1. Mai gesucht. Vorzustellen zwischen 15 und 17 Uhr. Gökerstr. 83, II, links.

Laufjungen für ganzen Tag oder nachmittags stellt sofort ein Streich, Roonstraße 90.

Halb- oder Dreiviertelstag-Mädchen, evtl. Frau, zum 1. 5. oder später gesucht. Vorzustellen bis 13 Uhr oder nach 18 Uhr. Holtermannstraße 31.

Schneiderin für einige Arbeiten gesucht. Möller, Mühlenweg 41.

Suche zum 1. Mai zuverlässige Hausgehilfin. Frau Otte, Zedeliusstraße 21.

Erfahrene Hausgehilfin gesucht. Breeden, Schulstraße 89.

Erfahrene Hausschneiderin für einige Tage gesucht. Angebote unter D. 876 an „Kurier".

Erfahrene Hausgehilfin, nur mit Zeugnissen, auf ganz bei gutem Lohn. Viktoriastraße 42, I links.

Aelterer Mann f. Gartenarbeiten und leichte Arbeiten gesucht. H. Warrings, Schützenhof Schaar.

Hausgehilfin wegen Krankheit unseres jetzigen Mädchens gesucht. Vorzustellen bei Steinberg, Grenzstraße 77.

Perfekte Schneiderin baldigst gesucht. tom-Brook-Str. 32, I rechts.

Fixer Zustellbote, eventl. nach der Schulzeit, sofort gesucht. Vorstellung erbeten 7 bis 8 Uhr abends Bahnhofsbuchhandlung.

Mehrere Botenfrauen auf sofort gesucht. Vorstellung erbeten 6 bis 7 Uhr abends Bahnhofsbuchhandlung.

Suche Aushilfe zum Reinigen der Geschäftsräume. Zigarrengeschäft M. Ellwanger, Roonstraße 14.

Stellengesuche

Suche Stelle als Koch. Angebote unter F. 872 an „Kurier".

Für Geschäft und Haushalt sucht: 26jähriges Mädchen in Schlachterei Stellung. Angebote unter D. 888 an Kurier

Junges Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung zum 1. 5. 39 im Privathaushalt. Angebote unter E. 888 an „Kurier".

Suche für meine Tochter (16 J.) Stelle als Pflichtjahrmädchen. Hauptlehrer Ritterhoff, Marx (über Wittmund) „Kurier".

Junges Mädchen, perfekt in allen Hausarbeiten, Kochkenntnisse, sucht zum 1. Mai Stelle als Hausmädchen. Angebote unter E. 886 an „Kurier".

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen

Verschiedenes

MÖBEL EISENHAUER

Hier

kaufen Brautleute preiswert auf Ehestandsdarlehen. Wann überzeugen Sie sich?

Mitscherlichstr. 50 Hofgebäude.

Die erkannte Person, die am Sonnabend, 8. 4., Portemonnaie mit 15 M. Inhalt und Rezept von Hüschen gefunden hat, selbiges umgehend im Kurier abgeben.

Welche Firma hat Beschäftigung für eine 50 PS. starke Zugmaschine (Seitwinde) mit Fahrer. Angebote unter F. 884 an „Kurier".

Wiener Schrammel

(Berufsspieler)

suchen neues Tätigkeitsfeld in Wilhelmshaven. Angebote erbeten unt. D. 894 an „Kurier".

Handwerksmeister und Gewerbetreibende!

Ich arbeite rückständige schriftl. Arbeiten (Buchhaltung, Rechnungs-, Mahn- u. Steuerwesen) gewissenhaft, schnell u. billig (i. Nebenwdst.) auf, auch auswärts. Sofortige Angebote unter E. 815 an „Kurier".



Dringende Haushaltsauflösung.

1 neues Schlafzimmer (Eiche), Umrandung und Ampel, 1 Speisezimmer (Eiche), Bettstelle, Kleiderschrank, Radioschrank, Sofa, Blumenständer, Eßtisch, Flurgarderobe, Kücheneinrichtung, Wirtschaftsartikel, preiswert zu verkaufen.

Seebode, Kurze Straße 9, zu besichtigen täglich von 15—19 Uhr.

Vertreter

Bezirksvertretung ist frei

Verkaufsbefähigte Herren, die sich restlos in den Dienst einer großen Sache stellen wollen, bietet chemische Fabrik bei hoher Provision

Alleinverkaufsrecht

i. Gr. Bezirk zum Verkauf an Behörden, Anstalten, Fabriken. — Ausführliche Angebote und Referenzen unter **Postfach 822 Dortmund.**

Eine jüngere Verkäuferin
1 weiblicher Lehrling
und eine Aushilfe

zu möglichst baldigem Antritt gesucht.

Walter Borde

Gökerstraße 35

MIT DER VOLLENDUNG DES 50. LEBENSJAHRES UNSERES FÜHRERS ADOLF HITLER DEM SCHÖPFER GROSSDEUTSCHLANDS ERREICHT SEIN WERK „MEIN KAMPF" DIE GESAMTAUFLAGE VON 5 MILLIONEN STÜCK

Landesbibliothek Oldenburg

90 v. H. Eisenersparnis durch Stahlsaitenbeton

Gewaltiger Umschwung in der Bauwirtschaft

In Hamburg soll noch in diesem Sommer das erste große Werk für Stahlsaitenbeton eröffnet werden. Wie verlautet, werden bei der Eröffnungsfeier Reichsarbeitsminister Seldte und der Präsident der Deutschen Akademie für Bauforschung, Professor Stegmann, über die Bedeutung des neuen Verfahrens für die gesamte Bauwirtschaft sprechen.

Das von dem sudetendeutschen Ingenieur Hoyer entwickelte Verfahren des Stahlsaitenbetons beruht darauf, den Eiseneinlagen der Betonbauteile eine Vorspannung zu geben, wie man sie in dieser Höhe nicht gekannt hat. In einer Spannvorrichtung erhalten die Einlagen für die Betonträger eine Spannung bis zu 13000 Kilogramm auf den Quadratzentimeter. Die Einlagen bestehen dabei aus klaviersaitenähnlichen Stahldrähten von einem bis drei Millimeter Durchmesser mit einer Zerreißfähigkeit bis 28 000 Kilogramm auf den Quadratzentimeter. Man kann die Spannstrecke 100 Meter lang wählen und dann Trennscheiben je nach der beabsichtigten Länge der Träger einstellen, so daß mit einer Spannung 100 laufende Meter Betonträger in beliebiger Länge hergestellt werden können. Die auf diese Weise erzielte Eisenersparnis ist ganz ungeheuer. Sie beträgt bis zu 85 und 90 v. H.

Bei der Anwendung des Stahlsaitenbetons im Wohnungs- und Siedlungsbau für Deckenelemente ist die Ersparnis noch größer. Für 300 000 Wohnungen muß man bei der Verwendung der üblichen eisernen Normalprofile mit einem Verbrauch von 500 000 Tonnen Eisen rechnen. Die Ausführung in Stahlsaitenbeton ergibt nach einer Berechnung von Professor Dr.-Ing. Kleinlogel einen Gesamtverbrauch von nur 13 500 Tonnen Stahl. Die benötigte Stahlmenge beträgt also nur 2,7 v. H. der Eisenmenge.

Nachdem in Hamburg bereits eine größere Versuchsanlage mit Erfolg in Betrieb war, wird hier jetzt das große Werk errichtet. Die Tagesleistung soll 200 000 Quadratmeter Deckenbestandteile aus Stahlsaitenbeton betragen. Weitere Werke sind in Königsberg, Berlin, Breslau und Mainz geplant. Insgesamt soll die Herstellung in 50 Werken so schnell wie möglich aufgenommen werden.

175 Elche in den Memelwäldern

Zu den 1000 Elchen, die Deutschlands Elchjägermeister, Oberforstmeister Kramer, bisher in Ostpreußens Gehegen zu betreuen hatte, sind durch die Heimkehr des Memellandes 175 Tiere hinzugekommen. Neben diesem erfreulichen Zuwachs hat Großdeutschland mit dem Memelland auch sein storchreichstes Gebiet zurückerhalten. Die Vogelwarte Rossiten kann jetzt wieder das einzigartige Forschungsgebiet der „Windenburger Ecke" auswerten, jene scharf in das Haff ragende Landspitze, die jährlich von Zehntausenden von Zugvögeln als Rastplatz angeflogen wird.

Schleppdampfer sollte 200 RM. kosten

Mißglücktes Betrugsmanöver mit gestohlenen Schiffspapieren

Ein tolles Betrugsmanöver leistete sich der 34jährige Wilhelm L., der sich jetzt vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der sich seit langem in schlechten finanziellen Verhältnissen befand, wollte einen Schleppdampfer, der im Berliner Humboldt-Hafen lag, für nicht weniger als 200 RM. verkaufen. Zu dieser Absicht bediente er sich gestohlener Papiere, die er bei einem Einbruch in die Kajüte des Schleppdampfers erbeutet hatte. So gab er sich unter Vorzeigen dieser Papiere als der Besitzer des Dampfers aus und wollte ihn für 200 RM. losschlagen. Den Interessenten war jedoch der Preis so auffallend niedrig, daß sie an den Angeklagten einige Fragen stellten, die er nicht beantworten konnte. Er suchte daher so schnell wie möglich das Weite und ließ nichts mehr von sich hören. Um wieder auf betrügerische Weise in den Besitz von Geld zu kommen, kam er auf eine neue Idee. Er stieg in ein Büro ein, setzte sich in aller Ruhe an die dort befindliche Schreibmaschine und schrieb Bescheinigungen aus, die ihn als kreditwürdig erscheinen lassen sollten. Als er jetzt den Inhaber eines Bekleidungsgeschäftes um verschiedene Kleidungsstücke prellen wollte, ereilte ihn sein Schicksal.

Unter Anrechnung mildernder Umstände schickte das Gericht den Angeklagten auf 1½ Jahre ins Gefängnis.

Skandal in der New Yorker Gesellschaft

Deutsche Hausangestellte deckte Schmuggelaffären auf

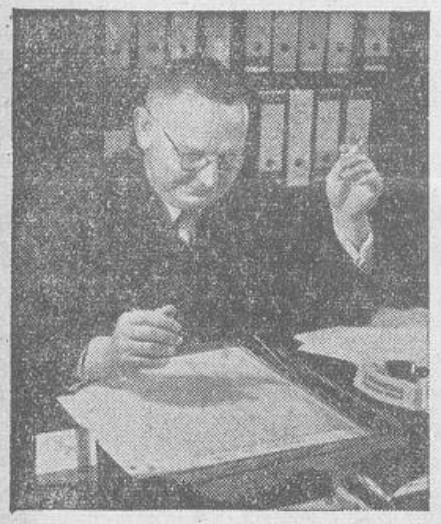
Miß Elma Lauer, die Frau eines Richters am New Yorker Höchstgericht, wurde in New York zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie einer Schmugglergesellschaft angehörte, die in großem Umfange Pariser Kleider und Modeartikel nach Amerika einschmuggelte. Die trüben Affären der Frau Lauer wurden dadurch aufgedeckt, daß ein Dienstmädchen Anzeige erstattete, das vor einiger Zeit entlassen war.

Die Vorgeschichte dieser Anzeige ist ein typischer Fall der Behandlung deutscher Hausangestellter in amerikanischen Familien. Als das deutsche Dienstmädchen Rosa Weber auf einer Gesellschaft in der Park-Avenue, im vornehmsten Viertel New Yorks servierte, mußte sie unausgesetzt mit anhören, wie die Gäste ihrer Arbeitgeberin den Führer beleidigten. Das Mädchen verbat sich diese Taktlosigkeiten und lehnte es ab, weiter zu servieren, da die Gäste trotz ihrer Warnung fortfuhren, führende Männer des Staates verächtlich zu machen. Die Folge war, daß das deutsche Mädchen auf der Stelle entlassen wurde. Die Zollbehörden belohnten das Mädchen wegen ihres Hinweises auf die umfangreichen Zollhinterziehungen der Lauer mit einer Geldsumme von 5000 Mark.

Selbstmord mit Gas reißt drei andere Personen mit in den Tod

Durch eine tragische Verkettung von Umständen hat eine Frau, die ihrem Leben durch Selbstmord mit Gas ein Ende setzte, drei andere Personen mit sich in den Tod gerissen. Bewohner des dritten Stockwerks eines Hauses in der Magdeburger Straße hörten letzte Nacht Stöhnen, das aus der darunter liegenden Wohnung kam. Die Polizei fand im Schlafzimmer die Ehefrau und den 12jährigen Sohn mit schwachen Lebenszeichen gasvergiftet auf, der Ehemann war bereits tot. Auffälligerweise war die Gasleitung jedoch abgesperrt und völlig in Ordnung. Hausbewohner machten darauf aufmerksam, daß die Bewohner des ersten Stockwerkes seit einigen Tagen nicht mehr gesehen worden waren. Daraufhin wurde auch diese Wohnung, die von einer 80jährigen Witwe und ihren beiden 50 und 40 Jahre alten Töchtern bewohnt wurde, gewaltsam geöffnet. Die Wohnung war vollkommen vergast. Im Schlafzimmer wurden die drei Frauen tot aufgefunden. Eine der Töchter, die an Schwermut litt, hat vermutlich schon in der Nacht zum Ostersonntag Selbstmord durch Gasvergiftung begangen und so den Tod der anderen drei Personen mit verursacht.

„Aromatisch, leicht und frisch ..."



Probieren!
Dann merkt man's sofort!

„Man sieht's einer Praline nicht an, was drin steckt", meinte schmunzelnd Herr Hugo Fritsch, Fischbach-Weierbach, am 5. März 1939. „Aber wenn man probiert, dann weiß man, woran man ist, und wenn die Ware schmeckt, bleibt man dabei. Ich habe die „Astra" einmal probiert, und dann bin ich ihr bis heute treu geblieben. Denn diese Cigarette ist wirklich gut: sie schmeckt, sie ist aromatisch, sie ist leicht, sie ist frisch!"



In der Beschränkung zeigt sich der Meister.

Die Kunst der Edelsteinschleiferei in Idar-Oberstein ist weltberühmt. Der Achatschleifer Adolf Geiß, Idar-Oberstein, Adolf-Hitler-Straße 202, meinte ganz mit Recht am 4. März 1939: „Da heißt es, Fingerspitzengefühl haben, anspruchsvoll auch gegen sich selber sein und jedes Zuviel vermeiden. Mit dem Rauchen halte ich es genau so: ich rauche eine sehr gute Cigarette, die leichte und aromatische „Astra" und genieße lieber mit Maß."

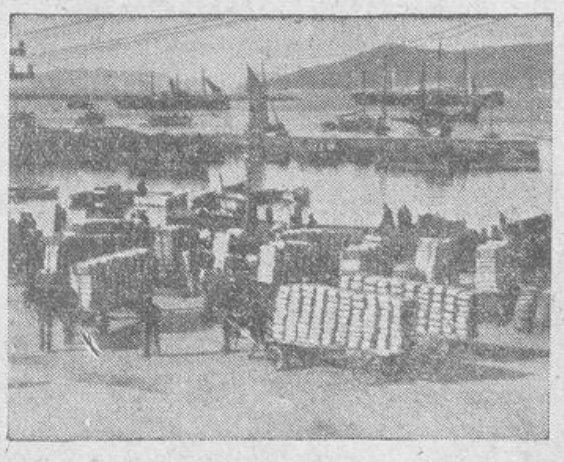
„Astra" — immer die gleiche!

„Ich habe die „Astra" hier am Ort eingeführt, als sie neu herauskam", erzählte uns am 4. März 1939 Herr Josef Kirsch in Kirn a. d. Nahe, Steinweg 9. „Noch heute, nach all den Jahren, habe ich viele Kunden, die der „Astra" treu geblieben sind und keine andere Cigarette rauchen. Der Kreis der „Astra"-Raucher vergrößert sich täglich. Ich bevorzuge die „Astra" auch selbst beim Rauchen. Sie ist stets gleichmäßig in ihrer Leichtigkeit und in ihrem Aroma. Sie ist auch stets frisch — einfach, weil sie keine Zeit hat, alt zu werden



Familientradition — zu Ihrem Vorteil.

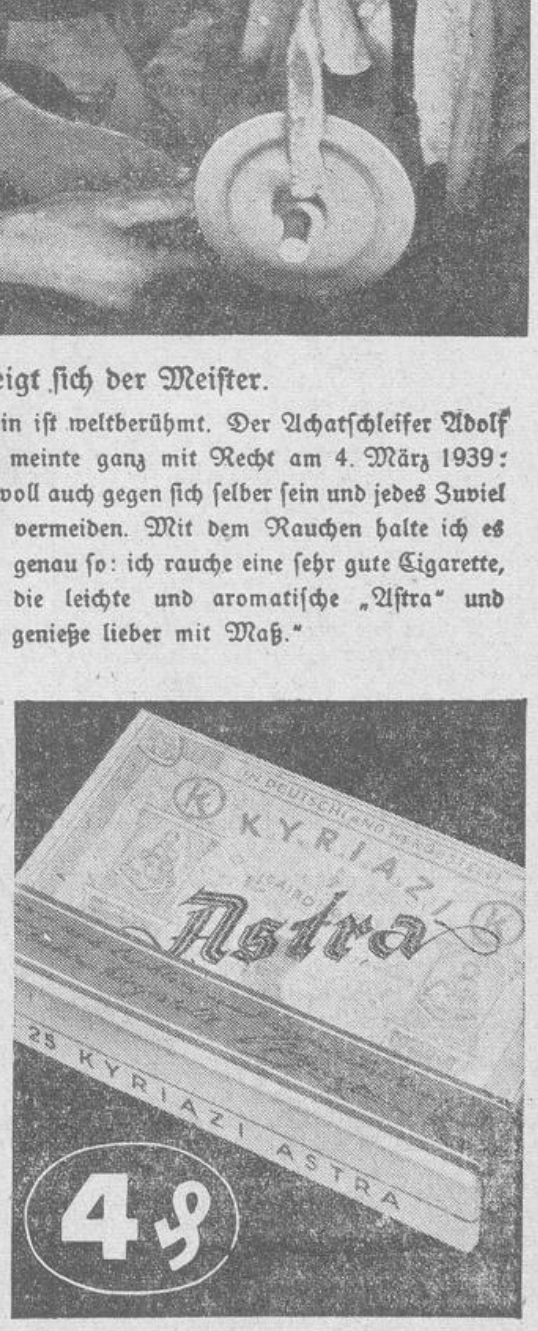
Tabakauswahl für die „Astra" und „Astra"-Mischkunst — das verlangt besonderes Wissen um die Eigenart des Tabaks und seiner edelsten Höhenlagen. Denn Jahr für Jahr wechseln Klima und Ernten — die „Astra" aber muß gleich bleiben in Aroma und Leichtigkeit. Da heißt es oft, 100 oder 150 erprobte Provenienzen zu prüfen und zu sichten, um wenigstens 5 oder 10 zu finden, die wahrhaft für die „Astra" geeignet sind. Darum kann eine Cigarette wie die „Astra" gerade im Hause Kyriazi so vollkommen hergestellt werden. Denn hier paart sich die Technik der Organisation mit familiengebundenem Wissen. Vertrautheit mit dem Wesen des Tabaks ist selbstverständlich fast von Kindesbeinen an.





„Warum ich die leichte nnd aromatische „Astra" rauche? Bitte fragen Sie mich — Sie sehen und hören mich überall in Großdeutschland!" Adolf Mey, Conférencier, z. Zt. Köln a. Rhein, Burghof-Varieté. 22. März 1939.

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Cigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra". Besondere Kenntnis der Mischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. — Rauchen Sie „Astra" eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra".



WER „ASTRA" RAUCHT — DER WEISS WARUM!

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Dienstag, den 18. April 1939

Deutsche Handball-Meisterschaft

Der Stand der Gruppenspiele

Gruppe I:
In Breslau: MSV. J.-R. 49-Breslau gegen Elektra-Berlin 5:7
In Stettin: Polizei Stettin gegen WSV. Bischofsburg 6:6

Gruppe II:
In Lüneburg: MSV. Lüneburg gegen MSV. Weißenfels 5:5
In Minden: MSV. Hindenburg-Minden gegen Oberalster-Hamburg 5:4

Gruppe III:
In Arolsen: H-Arolsen—VfB. Aachen 08 13:6
In Ludwigshafen: TSG. Ludwigshafen gegen Lintforter SV. 3:6

Gruppe IV:
In Wien: WAC. Wien—Post-München . 5:6

Fünfkampf-Meisterschaft der Wehrmacht

Die Meisterschaft der Wehrmacht im Modernen Fünfkampf wird an den Tagen vom 1.—4. Juli von der Heeressportschule Wunsdorf ausgerichtet. Der Titelkampf wird in einer Klasse nach folgendem Zeitplan ausgetragen:

1. Juli: Reiten;
2. Juli: Degenfechten;
3. Juli: Pistolenschießen und Schwimmen;
4. Juli: Geländelauf.

Teilnahmeberechtigt sind Offiziere, Oberfähnriche, Fähnriche, Fahnenjunker der Wehrmacht sowie Kadetten der Kriegsmarine, ferner Reserveoffiziere mit besonders guten Leistungen, die jedoch nicht Wehrmachtmeister werden können. Zugelassen werden insgesamt 62 Bewerber, wobei jedoch Fünfkämpfer der Spitzenklasse besonders eingesetzt werden. Der beste Fünfkämpfer des Heeres erhält den Theo-Schelle-Gedächtnispreis, den Oblt. Lemp zu verteidigen hat.

Im Rahmen der Meisterschaft wird ein Länderkampf gegen Schwedens Fünfkämpfer ausgetragen. Die fünf Mitglieder der deutschen Mannschaft und ein Ersatzmann werden am Vortage des Wettkampfbeginns bestimmt.

Gebührenordnung für das Reichssportamt

Der Reichssportführer hat eine Gebührenordnung für das Reichssportamt erlassen, die am 1. April in Kraft getreten ist. Für die Verleihung des Reichssportabzeichens werden bei der Aushändigung des Urkundenheits eine Mark Gebühren erhoben, bei der Aushändigung des Reichssportabzeichens in Bronze, Silber oder Gold 1,50 Mark. Die Ausstellung einer Wiederholungsurkunde kostet 50 Pfennig, die Aushändigung eines Leistungsbuches für Knaben oder Mädchen eine Mark, die Aushändigung eines Ersatzabzeichens 1,50 Mark. Auch für das Vorsteckabzeichen, das Tuchabzeichen usw. werden Gebühren erhoben, ferner für die Anerkennung von Sportgemeinschaften und sonstige Amtshandlungen. Im Falle nachgewiesener Bedürftigkeit oder auch aus sonstigen Billigkeitsgründen kann die Gebühr ermäßigt oder ganz erlassen werden.

Olympia 1944?

Entscheidung erst in Helsinki

Die Entscheidung über die Vergebung der Olympischen Spiele 1944 dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach erst im kommenden Jahr in Helsinki fallen, wo im Rahmen der XII. Olympiade das IOK. zu einem Kongreß zusammentritt. Verschiedentlich wurde die Meinung vertreten, daß hierüber das IOK. bereits auf seiner Sitzung vom 4. bis zum 7. Juni in London entscheiden werde. Kurz vor Beginn der Londoner Tagung tritt auch der Internationale Leichtathletik-Verband an der Themse zu einer Sitzung zusammen, und zwar am 3. und 4. Juni d. J. Auf der Tagesordnung steht die Behandlung olympischer Fragen und die Anerkennung früherer mit Startblöcken erzielter Laufweltrekorde. Die IAAF. wird zu den vom 25. bis 27. August in Helsinki stattfindenden Leichtathletik-Meisterschaften von Finnland, die allgemein als Generalprobe für 1940 angesehen werden, Beobachter entsenden.

Um den Davispokal

Italien—Monaco in Neapel

Italien und Monaco sind übereingekommen, ihr zur zweiten Runde des Davispokals gehörendes Treffen vom 19. bis zum 21. Mai in Neapel auszutragen. England und Neuseeland stehen sich gleichfalls in der zweiten Runde, vom 11. bis zum 13. Mai in Brighton gegenüber. Neuseeland tritt mit C. E. Malfroy, D. C. Coombe, A. D. Brown und N. B. Edwards an, während Englands Mannschaft noch ein großes Fragezeichen ist.

Rumänien—Ungarn um den Davispokal

Die Tennisnationalverbände Rumäniens und Ungarns kamen überein, ihr zur ersten Runde des Davispokals zählendes Spiel vom 5. bis 7. Mai in Bukarest auszutragen. Zur gleichen Zeit stehen sich in Zagreb Jugoslawien und Irland gegenüber. Die Sieger von Zagreb und Bukarest treffen sich in der zweiten Runde. Belgien und Indien spielen in der zweiten Runde vom 20. bis 22. Mai in Brüssel.

Wilhelmshavens Ringer haben gute Aussichten / Niedersächsische Gaumeisterschaften im Ringen.

Der Bremer Kraftsport-Verein Adler hat es übernommen, die diesjährigen niedersächsischen Gaumeisterschaften im Ringen durchzuführen, die am kommenden Sonntag durchgeführt werden. Die Titelkämpfe werden in folgenden Gewichtsklassen ausgetragen: Leichtgewicht, Welter-, Mittel- und Halbschwergewicht, und zwar im griechisch-römischen und im Freistil. Es sind also die Gewichtsklassen, in denen der Gau Niedersachsen über die besten Leute verfügt.

Die Teilnehmerliste ist noch nicht abgeschlossen, doch steht schon jetzt fest, daß mehr als 40 der besten Ringer des Gaugebietes am Sonntag nach Bremen kommen und die Meisterschaftskämpfe austragen. Die Bremer Ringer werden insbesondere gegen die Elite der Kriegsmarine einen sehr schweren Stand haben. Die Wilhelmshavener haben in letzter Zeit mehrfach international gekämpft; gerade der Ringkampfsport ist bei unserer Kriegsmarine besonders beliebt und für ihn sind auch die denkbar besten Voraussetzungen gegeben.

Bekanntlich stellt Wilhelmshaven auch den Mannschaftssieger des Gaues Niedersachsen.

Damit ist nun allerdings noch nicht gesagt, daß die überwiegende Mehrzahl der Titel auf Wilhelmshaven entfällt, denn die Bremer und auch Hannovers Ringer sind sehr kampfstark. Zu beachten sind auch die Osnabrücker und Braunschweiger Ringer. In allen Gewichtsklassen werden die Titelverteidiger zur Stelle sein. Daß Bremen zahlenmäßig am stärksten vertreten ist, ist selbstverständlich. Die Kämpfe beginnen am Sonntagvormittag mit den Ausscheidungen; am Nachmittag um 14 Uhr werden dann in allen Gewichtsklassen die Entscheidungen fallen.

Am Sonntag ist Niedersachsens beste Ringerklasse geschlossen zur Stelle und alle Voraussetzungen sind gegeben, um die Gaumeisterschaften zu einem Höhepunkt in der Schwerathletik werden zu lassen.

Deutschlands Boxer in Dublin

Heute Beginn der Europameisterschaften der Amateurboxer 1939

Seit einigen Tagen befinden sich bereits die verschiedenen Boxstaffeln von zehn Nationen auf dem Wege nach Irlands Hauptstadt Dublin, wo in der Zeit vom 18. bis 24. April die Europameister vonstatten gehen. Der Irische Boxverband hat sich für die Durchführung alle erdenkliche Mühe gegeben; eigens für die Titelkämpfe wurde jetzt ein Boxstadion fertiggestellt, das mit den Europameisterschaften eingeweiht wird.

Nur die Besten wurden von ihren Landesverbänden ausgewählt; Deutschland, Polen, England und der Gastgeber Irland sind als einzige mit vollständigen Staffeln vertreten, die übrigen Nationen begnügten sich damit, nur wirklich chancenreiche Boxer zu entsenden. Fünf der Titelverteidiger, die Italiener Serho und Musina, die Deutschen Nürnberg und Murach sowie der Schwede Tandberg sind wieder zur Stelle und wollen versuchen, ihre Krone auf weitere zwei Jahre zu behaupten. Neue Männer sind inzwischen aufgetaucht, Talente in verschiedenen Ländern herangereift und weitergebildet, so daß es in einzelnen Klassen immerhin manche Ueberraschung geben kann. Wieviel Titel wird die deutsche Mannschaft mit nach Hause bringen? Nur schwer ist diese Frage zu beantworten, wir hoffen auf Nürnberg, Murach, Runge und vielleicht Wilke.

Unser Fliegengewichtler Obermauer müßte schon sehr über sich hinauswachsen, wenn er sich gegen Leute wie Olli Lehtinnen-Finnland und Nardecohia-Italien durchsetzen will. Dagegen könnte man Bantammeister Wilke schon eher zutrauen, daß er gegen Olympiasieger Sergo-Italien, Sobkowiak-Polen, Allström-Schweden bestehen kann. Im Federgewicht sind Czortek-Polen, Cortonesi-Italien und Harper-England die Favoriten. Unter den Leichtgewichtlern trifft Nürnberg mit Smith-Irland und Kowalski-Polen seine schärfsten Widersacher an. Im Weltergewicht hat es Murach in der Hauptsache mit dem starken Polen Kolczynski und dem Schweden Erik Agren zu tun, bei dem Westfalen bangt man nur immer darum, daß er auch heil durch ein schweres Turnier kommt. Unser Vertreter im Mittelgewicht Baumgarten-Hamburg konnte in Duisburg bei den letzten Vorbereitungen nicht so überzeugen; der Norweger Tiller kommt zwar nicht, dafür erscheinen aber der ausgezeichnete Este Raadik, Pisarski-Polen und Suhonen-Finnland, die ebenfalls nicht zu verachten sind. Der Italiener Musina ist im Halbschwergewicht wieder Favorit, zu fürchten hat er eigentlich nur den Polen Szymura, der ihn kürzlich im Länderkampf schlug. Im Schwergewicht bilden der Titelhalter Olle Tandberg-Schweden, Olympiasieger Runge und Englands Meister Porter die Spitzengruppe. Tandberg zeichnet sich durch größere Schlagkraft aus, er war besonders in diesem Winter überaus erfolgreich und errang nicht weniger als zehn k.o.-Siege. Die Ueberraschung könnte der Este Linnamägi bringen, der kürzlich Pilat ausknockte.

Die Fußballmeisterschaft in Zahlen

Stand der Tabelle nach den Spielen aller Gruppen

Gruppe I:

	Sp.	gw.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Hamburger SV.	2	1	1	0	8:4	3:1
Blau Weiß Berlin	2	1	1	0	5:4	3:1
Hindenburg Allenst.	2	0	1	1	1:2	1:3
VfL. Osnabrück	2	0	1	1	1:5	1:3

Gruppe IIa:

Fortuna Düsseldorf	2	2	0	0	4:1	4:0
Spvg. Köln-Sülz	2	1	0	1	3:3	2:2
Viktoria Stolp	2	0	0	2	0:3	0:4

Gruppe IIb:

FC. Schweinfurt 05	2	2	0	0	5:1	4:0
Dresdner SC.	2	1	0	1	5:2	2:2
Warnsd. FK.	2	0	0	2	2:7	0:4

Gruppe III:

Admira Wien	2	1	0	1	6:3	2:2
VfR. Mannheim	2	1	0	1	5:4	2:2
SV. Dessau 05	2	1	0	1	2:3	2:2
Stuttgarter Kickers	2	1	0	1	5:8	2:2

Gruppe IV:

FC. Schalke 04	2	2	0	0	7:1	4:0
VfR. Gleiwitz	2	2	0	0	7:4	4:0
Wormatia Worms	2	0	0	2	3:6	0:4
SC. Kassel 03	2	0	0	2	2:8	0:4

Handballausscheidungsspiele der SA.-Gruppe Nordsee

Ihre diesjährigen Wettkämpfe beginnt die SA.-Gruppe Nordsee im Mai mit den Handball-Ausscheidungsspielen, deren Zweck die Feststellung der besten Standartmannschaft ist. Sämtliche Fuß- und Marinestandarten stellen hierzu je eine Mannschaft.

Die Ausscheidungsspiele erfolgen in einer Vor- und einer Zwischenrunde. Sie werden nach dem k. o.-System durchgeführt, d. h. die unterlegenen Mannschaften scheiden jeweils aus. Alle Spiele werden deshalb bis zur Entscheidung durchgeführt. Die Teilnehmer der Zwischenrunde sind die Sieger der Vorrunde.

Für die Vorrunde ist folgender Spielplan aufgestellt:

Spiel Nr.	Stand. Nr.		gegen	Stand. Nr.		Spielort	Schiedsrichter Stand. Nr.
1.	14	Verden	—	Mar. 89	Bremen	Achim	74
2.	26	Stade	—	411	Wesermünde	Bremervörde	75
3.	1	Emden	—	3	Leer	Emden	Pi. 10
4.	75	Bremen	—	116	Wilhelmshaven	Brake	19
5.	19	Varel	—	Sieger	Spiel 3	Zwischenahn	91
6.	Pi. 10	Papenburg	—	62	Lingen	Meppen	2
7.	78	Osnabrück	—	2	Meppen	Lingen	62
8.	15	Syke	—	74	Nienburg	Hoya	Mar. 89
9.	229	Cloppenburg	—	91	Oldenburg	Cloppenburg	78

Die Spiele Nr. 3 und 9 finden am 7. Mai 1939 statt und sämtliche anderen Spiele werden am 14. Mai 1939 ausgetragen.

Die Spiele der Zwischenrunde werden voraussichtlich am 21. Mai 1939 durchgeführt.

Aus den besten Mannschaften werden die besten Spieler zu einer Auswahlmannschaft der Gruppe zusammengestellt, die die SA.-Gruppe Nordsee bei den Reichswettkämpfen der SA. in Berlin vertritt

Am nächsten Sonntag spielen

Fußball in unserem Bezirk

Bezirksklasse Staffel Bremen:
Tura Gröpelingen—VfL. 94 Oldenburg
Sparta Bremerhaven—VfB. Komet Bremen
FV. Woltmershausen—„Nordsee" Cuxhaven
Bremer SV.—Nordd. Lloyd Bremen

1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland:
Emder TV.—Viktoria Oldenburg
Stern Emden—Reichsbahn-TSV. Oldenburg
VfL. Wilhelmshaven—SuS. Emden

VfL. Jungliga — Frisia II

Morgen nachmittag wird es um 18 Uhr auf dem Sportplatz an der Genossenschaftsstraße eine Begegnung zwischen der Jungliga unseres Kreisklassenmeisters VfL. und der 2. Mannschaft von Frisia geben.

Am Sonntag: Bremen—Hannover—Bremen

Am kommenden Sonntag wird das traditionelle Straßenrennen Bremen—Hannover—Bremen, das in jedem Jahr die Straßenrennzeit des Gaues Niedersachsen einleitet, durchgeführt. Die Strecke beträgt rund 200 km. Wie in den Vorjahren ist die Beteiligung sehr stark; es haben wieder eine ganze Reihe auswärtiger Fahrer gemeldet. Die C-Klasse hat eine Strecke von 175 km zurückzulegen, während die Hitlerjugend 60 km fährt.

Reichslehrgang in Bremen

der Gaulehrwarte für Schlagball und Korbball

Ein dreitägiger Lehrgang des Reichsfachamts Turnen vereinte die Gaulehrwarte für Schlagball und Korbball aus dem ganzen Reich in Bremen. Unter der Leitung von Reichsfachamtsspielwart W. Hein-Bremen und Reichslehrwart H. Saggau-Uetersen wurde die Spiellehre für diese beiden Sommerkampfspiele eingehend behandelt. Neben der rein lehrmäßigen Erfassung wurde auch noch auf eine Verfeinerung der Spieltechnik und -taktik hingearbeitet.

Neuer Weltrekord über 100 m

Balkes Rekord unterboten

Der amerikanische Student Dick Houge stellte in Newhavens im 100-m-Brustschwimmen mit 1:07,3 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Die bisherige Weltbestleistung hielt der Deutsche Joachim Balke, Bremen, mit 1:09,5 Minuten. Houge hatte bereits an der 110-Yards-Marke mit 1:00,6 Minuten einen neuen amerikanischen Rekord erzielt.

Deutsche Vereinsmeisterschaft

der Turnerinnen am Sonntag in Bremen

Am kommenden Sonntag wird in Bremen die Deutsche Meisterschaft im Vereinsmannschaftskampf der Frauen entschieden. Vier Mannschaften haben sich für diesen Endkampf in den Gaugruppen durchgesetzt, vier Mannschaften, die die Auslese aus 15 000 Vereinsmannschaften der Turnerinnen sind, die in diesem Winter in den Kämpfen in allen Gauen des Reiches gestanden haben. Allein deshalb schon wird dieser Endkampf zu einem turnerischen Ereignis erster Ordnung. Dieser Kampf ist bis zum letzten auf Gemeinschaftsleistung aufgebaut, für die Bewertung der Mannschaftsleistung ist deshalb in erster Linie die Schönheit, Zweckmäßigkeit und Gleichmäßigkeit der geturnten Uebungen maßgebend.

Entsprechend den Anforderungen des modernen Frauenturnens steht die Gymnastik an erster Stelle, und zwar mit zwei von den Mannschaften selbstgewählten Leistungsgruppen und einer „Gleichgewichtsprüfung" am hohen Schwebebalken. Dann kommt das Gerätturnen mit zwei Prüfungen, einem Leistungsturnen am Barren und einem Pferdsprung; beides sind Pflichtübungen. Die letzte Prüfung ist dem Gebiet des Frauenkampfspiels entnommen, sie besteht in einem Korbballzielwurf. Bewertet wird in allen Fällen nur die Gesamtleistung der Mannschaft, so daß diese Meisterschaft, die übrigens in dieser Form zum erstenmal ausgetragen wird, auf ganz neuen Grundlagen aufgebaut ist.

Die vier beteiligten Vereinsmannschaften sind Turnklub zu Hannover, Hamburg-St. Pauli TV., TV. 1946 Nürnberg und TV. 1847 Düsseldorf.



Ein kleiner Luxus, der viel Freude macht:
ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pf.

Reichsgepäckmarsch der SA.

Die Oberste SA.-Führung veranstaltet in diesem Jahre zum erstenmal die Reichsgepäckmarschmeisterschaften. Als Austragungsort ist Zwickau bestimmt worden, wo die Meisterschaftskämpfe im Laufe des Monats Oktober zur Durchführung gelangen.

Landesbibliothek Oldenburg